

#ZUKUNFT

GEMEINSAM. EINFACH.
DIGITAL. MACHEN!



INTERKOMMUNALE DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE

DES KREISES STEINFURT
UND DER KREISANGEHÖRIGEN STÄDTE UND GEMEINDEN

EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT DES KREISES STEINFURT
MIT DEN KREISANGEHÖRIGEN STÄDTEN UND GEMEINDEN.



VORWORT

FÜR DEN KREIS STEINFURT

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

bei der interkommunalen Digitalisierungsstrategie für den Kreis Steinfurt geht es uns darum, unseren lebens- und liebenswerten Kreis Steinfurt zukunftsfest aufzustellen. In einer starken Gemeinschaft aller 24 Kommunen, dem Kreis Steinfurt sowie mehr als 200 Beteiligten haben wir die Chancen der Digitalisierung herausgearbeitet. Für welche Werte soll die Digitalisierung im Kreis Steinfurt stehen? Wie kann Digitalisierung das Leben der Menschen im Kreis Steinfurt besser machen? Wo liegen die echten Mehrwerte der Digitalisierung in einem großen ländlichen Raum wie unserem Kreis? Wie gehen wir mit den Risiken und Nebenwirkungen von Digitalisierung um? Das sind nur einige Fragen, mit denen wir uns beschäftigt haben. Werte wie Mut, Gemeinschaft und Nachhaltigkeit werden uns als Kompass in den nächsten Jahren Orientierung bieten. Denn wir möchten das Leben der Menschen im Kreis Steinfurt noch besser, noch einfacher und noch bürgerfreundlicher machen. Kleine digitale Alltagshelfer können Menschen mit denselben Fragen vernetzen. Sie können dafür sorgen, dass junge Menschen den Älteren bei digitalen Angeboten helfen. Digitalisierung kann – richtig eingesetzt – Menschen zusammenbringen, den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft stärken, Demokratie erlebbar machen. Digitalisierung kann Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmerinnen und Unternehmern eine Stimme geben, damit sie ihre Zukunft in unserem Kreis Steinfurt aktiv mitgestalten können. Sie alle zu beteiligen und nah an Ihren Bedürfnissen zu sein, das liegt uns besonders am Herzen!

Die Welt um uns herum verändert sich rasant. Vor allem im Bereich der Technologien wird das für uns alle besonders sichtbar: war es noch vor wenigen Jahren unvorstellbar, dass wir nur mit einem Klick eine Reise buchen, von unterwegs die Heizung zuhause einschalten, an der Tankstelle per App bezahlen und von jedem Ort der Welt arbeiten können, so ist das heute für uns alle Alltag und für viele selbstverständlich. Mit unserer Digitalisierungsstrategie wollen wir erreichen, dass die Chancen der Digitalisierung für Sie auch im Alltag erlebbar sind. Dafür braucht es vollständig digitale Antragsprozesse, E-Payment-Verfahren und digitale Arbeitsabläufe. Dieser Prozess ist in vielen unserer Kommunalverwaltungen seit einigen Jahren schon mit guten Ergebnissen vorangekommen. Ganz besonders braucht es dafür aber mehr als nur Technik. Es braucht Menschen, die den Wandel gestalten und mutig anpacken. Es braucht einen echten Kulturwandel in unseren Verwaltungen. Die notwendigen Schlüsselkompetenzen der



Zukunft liegen darin, komplexe Fragen in interdisziplinären Teams mit agilen Arbeitsmethoden zu lösen. Bestehendes in Frage zu stellen, Veränderungsprozesse mit guter Kommunikation zu gestalten, neue Formen der interkommunalen und intersektoralen Zusammenarbeit zu erproben, mutig Neues auszuprobieren und dabei Fehler als wichtige und notwendige Wegbegleiter zu verstehen. Das alles gilt es, immer aus dem Blick der Bürgerinnen und Bürger des Kreises Steinfurt zu tun.

Mit dieser Digitalisierungsstrategie geben wir Ihnen als Bürgerinnen und Bürgern unser Versprechen, dass wir – alle 24 Städte und Gemeinden mit dem Kreis Steinfurt und seinem starken Netzwerk aus Politik, Bevölkerung, Wirtschaft, Verbänden und anderen Beteiligten des Kreises Steinfurt – den Weg der Digitalisierung mit Mut, Tatkraft und Entschlossenheit angehen werden. Dieser Weg in die Zukunft ist kein Sprint, sondern ein Marathon, bei dem wir unsere Ausrichtung an zukünftigen Wendepunkten immer wieder neu justieren werden. Mit unserer Digitalisierungsstrategie sind wir dafür gut gerüstet. Packen wir's gemeinsam an – Laufen wir gemeinsam los – Machen wir zusammen Tempo! – #ZukunftSt – Gemeinsam.Einfach.Digital.Machen!

Dr. Martin Sommer
Landrat

VORWORT

FÜR DIE KREISANGEHÖRIGEN STÄDTE UND GEMEINDEN

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

„Ein wichtiger Beitrag zur digitalen Transformation der Gesellschaft“, so ist unsere Kurzzusammenfassung zu der interkommunalen Digitalisierungsstrategie des Kreises Steinfurt, welche wir gemeinsam mit den 24 Städten und Gemeinden eng begleitet haben.

Ich, Marcus Egelkamp, Geschäftsführer des Zweckverbandes Kommunale ADV-Anwendergemeinschaft West (KAAW), fasse das Ergebnis wie folgt zusammen: „Dieser Baustein ergänzt die langjährigen Erfolge der Entwicklung und Bereitstellung digitaler Bürgerangebote der Kommunen und trägt dazu bei, die etablierten Lösungen durch kreisweit, einheitliche Prozesse zu ergänzen und gleichzeitig zahlreiche Lebenslagen der Gesellschaft zu berücksichtigen.“

Auch aus unserer Sicht, Bürgermeister Dr. Marc Schrameyer und Oliver Kellner, die neben Marcus Egelkamp dieses Projekt von Beginn an als aktives Mitglied des Lenkungsausschusses begleitet haben, spiegelt das Ergebnis einen hohen Reifegrad in der interkommunalen Zusammenarbeit wieder, zeigt aber auch, dass Digitalisierung kein Selbstläufer ist und von vielen Rahmenparametern abhängt (z. B. technische, gesetzliche und finanzielle Aspekte).

Von besonderer Wichtigkeit ist es, dass das berühmte Rad nicht zweimal erfunden wird und die entwickelten Projektideen spürbare Mehrwerte für die Kommunen bringen. Die Bürgerschaften im Kreis Steinfurt müssen diese unmittelbar als Vorteil wahrnehmen.

„Die interkommunale Digitalisierungsstrategie des Kreises Steinfurt unterstützt und bestärkt unsere Verwaltungsmitarbeitenden in Ihrem Handeln, um die in vielen Bereichen gelebte, digitale Vorreiterrolle im Land NRW weiter zu festigen und getreu dem Motto ‚Einerfür-Alle‘ effiziente und leistungsfähige Lösungen über die Grenzen hinaus bereitzustellen“, so das abschließende Fazit der kommunalen Vertreter.

Dr. Marc Schrameyer
Bürgermeister Ibbenbüren

Oliver Kellner
Bürgermeister Emsdetten

Marcus Egelkamp
Geschäftsführer KAAW





INHALT

VORWORT FÜR DEN KREIS STEINFURT | 3

VORWORT FÜR DIE KREISANGEHÖRIGEN STÄDTE UND GEMEINDEN | 5

UNSERE ZIELE | 8

PROZESS DER STRATEGIEENTWICKLUNG | 11

UNSERE VISION | 16

HANDLUNGSFELDER | 20

Verwaltung | 22

Klimaschutz und Nachhaltigkeit | 34

Demografie | 42

Mobilität | 48

Bevölkerungsschutz und Gesundheit | 54

Infrastruktur und Standort | 60

UMSETZUNG UND AUSBLICK | 70

DANKSAGUNG | 74

IMPRESSUM | 78

BILDQUELLEN | 79



UNSERE ZIELE

DER INTERKOMMUNALEN DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE

Unsere interkommunale Digitalisierungsstrategie ist Ausdruck dafür, dass wir den digitalen Wandel gemeinsam mit unseren Partnern aktiv gestalten wollen. Aus ihr wird deutlich, welche Werte für uns wichtig sind und von welcher Vision wir uns lenken lassen wollen. Wir verfolgen klare Ziele und stellen bei allem, was wir tun, den Menschen in den Mittelpunkt. Mit einer integrierten, interkommunalen Umsetzungsstrategie sollen die Projekte in verschiedenen Handlungsfeldern realisiert werden.

DIE ZIELE DER INTERKOMMUNALEN DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE SIND:

Digitalisierung als Chance zur Bewältigung der demografischen Herausforderungen

Die interkommunale Digitalisierungsstrategie für den Kreis Steinfurt schafft die Voraussetzungen und Strukturen, damit die Bevölkerung am digitalen Wandel teilhaben kann. Allen Menschen im Kreis Steinfurt sollen die passenden digitalen Angebote und Möglichkeiten zur Vermittlung digitaler Kompetenzen zugänglich gemacht werden.

Durch Digitalisierung klimaneutral

Der Kreis Steinfurt hat politisch beschlossen, bis zum Jahre 2040 klimaneutral zu sein. Der gezielte und beschleunigte Einsatz digitaler Lösungen kann die CO₂-Emissionen im Kreis Steinfurt erheblich reduzieren. Durch intelligente Verkehrssteuerung mit passender Sensorik können Verkehrsströme umgeleitet und öffentliche Transportmittel gestärkt werden. Unternehmen können mit smarter, digitaler Logistik Leerfahrten vermeiden und Frachtrouten optimieren.

Bedarfsgerechte Mobilitätsangebote

Mobilität ist eine Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe, insbesondere in einem Flächenkreis wie dem Kreis Steinfurt. Bestehende und neue Mobilitätsangebote sollen daher miteinander intelligent und digital verknüpft werden, sodass innovative und interaktive Angebote für die Bürgerinnen und Bürger des Kreises Steinfurt entstehen und für alle Menschen verfügbar sind. Der ÖPNV mit seinem bisher vorwiegend angebotsorientierten Liniennetz soll um nachfrageorientierte Mobilitätslösungen erweitert werden.

Ausbau der digitalen Infrastruktur

Die bestmögliche digitale Datenanbindung ist das Fundament für das digitale Leben und Arbeiten im Kreis Steinfurt. Eine digitale Infrastruktur soll geschaffen werden, die die Verfügbarkeit von Daten an allen Orten im Kreis zu jeder Zeit sicherstellt. Der Ausbau der Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur soll durch weitere Übertragungstechnologien wie LoRaWAN (Long Range Wide Area Network) ergänzt werden. Auf Basis dieser Technologien soll eine digitale, sensorgestützte Datenerfassung aus Bereichen wie Mobilität, Verkehr, Klima und Umwelt eine öffentlich zugänglichen, interkommunalen Datenplattform entstehen, die Informationen für Bürger*Innen bereithält, neue datengetriebene Geschäftsmodelle für z.B. Stadtwerke ermöglicht und auch Schulen, Unternehmen und die Landwirtschaft einbindet.

Digitalisierung zum Schutz der Bevölkerung

In den Bereichen Feuerwehr und im Katastrophenschutz sowie in den Bereichen Gesundheit bietet die Digitalisierung vielfältige Möglichkeiten und Potentiale. Daher soll eine kreisweite, einheitliche digitale Lageführungs- und Informationsplattform für Einsatzlagen entwickelt werden, in der alle relevanten Informationen der unterschiedlichen Beteiligten enthalten sind, um im Bedarfsfall schneller und effizienter handeln zu können. Gleichzeitig soll eine vom öffentlichen Stromnetz unabhängige Krisenkommunikation zwischen dem Krisenstab des Kreises und den Stäben für außergewöhnliche Ereignisse in den Kommunen entwickelt werden, damit der Kreis auch bei einem längerfristigen Stromausfall handlungsfähig bleibt. Die große Hilfsbereitschaft der Bevölkerung wollen wir mit Hilfe einer Plattform für Spontanhelfende bündeln und im Bedarfsfall zielgerichtet einsetzen.



PROZESS DER STRATEGIEENTWICKLUNG

In einem stringent organisierten Prozess haben wir unser Ziel nach rund neun Monaten erreicht: wir haben eine kreisweite und interkommunale Digitalisierungsstrategie für den Kreis Steinfurt und seine kreisangehörigen Städte und Gemeinden erarbeitet. Darauf haben sich der Kreis und alle 24 Kommunen verständigt.

Die Digitalisierungsstrategie soll in die Kreis-, Stadt- und Gemeindeverwaltungen hineinwirken. Sie soll auch wichtige Impulse nach außen in die Bevölkerung setzen. Zusätzlich dient sie uns als Grundlage für eine Bewerbung auf verschiedene Förderprogramme im Digitalisierungskontext. So werden wir die Digitalisierung zügig, mutig und entschlossen vorantreiben. Die Digitalisierungsstrategie ist Startschuss und Motor

Bei der Entwicklung der Digitalisierungsstrategie hat uns Prof. Dr. Dr. Björn Niehaves, Niehaves & Friends GmbH, wissenschaftlich begleitet. Wir haben damit auf ein vielfach erfolgreich erprobtes Verfahren gesetzt, das Herr Prof. Niehaves im Auftrag des Wirtschaftsministeriums NRW (MWIDE) in der Studie „Digitalisierungsstrategien für Kommunen in NRW“ entwickelt und in einer Vielzahl von Kommunen in NRW schon zum Erfolg geführt hat.

- auf unserem konsequenten Weg zur digitalen Modernisierung unserer Verwaltungen und
- für noch lebenswertere, noch interessantere und noch attraktivere Arbeits- und Wohnorte im Kreis Steinfurt.

Der Lenkungsausschuss war interkommunal besetzt. Aus der Mitte der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister wurden die Bürgermeister Dr. Marc Schrameyer (Stadt Ibbenbüren) sowie Oliver Kellner (Stadt Emsdetten) als Vertreter entsandt, die tatkräftig, innovativ und zukunftsorientiert eigene Ideen und Vorstellungen für kleinere und größere Städte und Gemeinden im Kreis eingebracht haben. Politische Vertreterinnen und Vertreter aller Fraktionen im Kreistag haben aktive Beiträge geleistet. Die

So sorgen wir zusammen für einen zukunftsfähigen modernen Kreis Steinfurt!

LENKUNGSAUSSCHUSS

Landrat Herr Dr. Sommer
Leitung Lenkungsausschuss

Bürgermeister Herr Dr. Schrameyer
Ibbenbüren

Bürgermeister Herr Kellner
Emsdetten

Geschäftsführer KAAW
Herr Egelkamp

Dezernenten
Herr Fuchs, Herr Rehers, Herr Dr. Fuchs

Projektleitung

bis April 2022:
Kreisdirektorin a. D.
Frau Dorndorf

ab Mai 2022:
Herr Ostholthoff

Vertreter der Fachkommission IT und Digitales

Herr Viefhues (CDU),
Frau Grommé (SPD),
Herr Denzol (FDP),
Herr Kockmann (GRÜNE),
Herr Konermann (UWG)

Vertreter des Projektteams

Herr Ostholthoff,
Herr Meißner

Projektmanagement

Herr Reker, Frau Denk,
Frau Maletz

IT-Sicherheit

Frau Meinert

Datenschutz

Herr Lange

PROJEKTTEAM

Projektleitung

bis April 2022:
Kreisdirektorin a. D. Frau Dorndorf
ab Mai 2022:
Herr Ostholthoff

Haupt- und Personalamt

Herr Ostholthoff, Herr Reker, Frau Maletz

Amt für IT und Digitalisierung

Herr Meißner, Frau Denk

WEST mbH / Wirtschaftsförderungsamt

Frau Neyer, Herr Holterhues

Vertreter der Amtsleitungen

Herr Hüsing

Vertretungsorgane

Herr Neumann (Personalrat),
Frau Kumpmann (Gleichstellungsbeauftragte),
Herr Brink (Schwerbehindertenvertretung)

Geschäftsführung

Frau Erdmann, Frau Specking

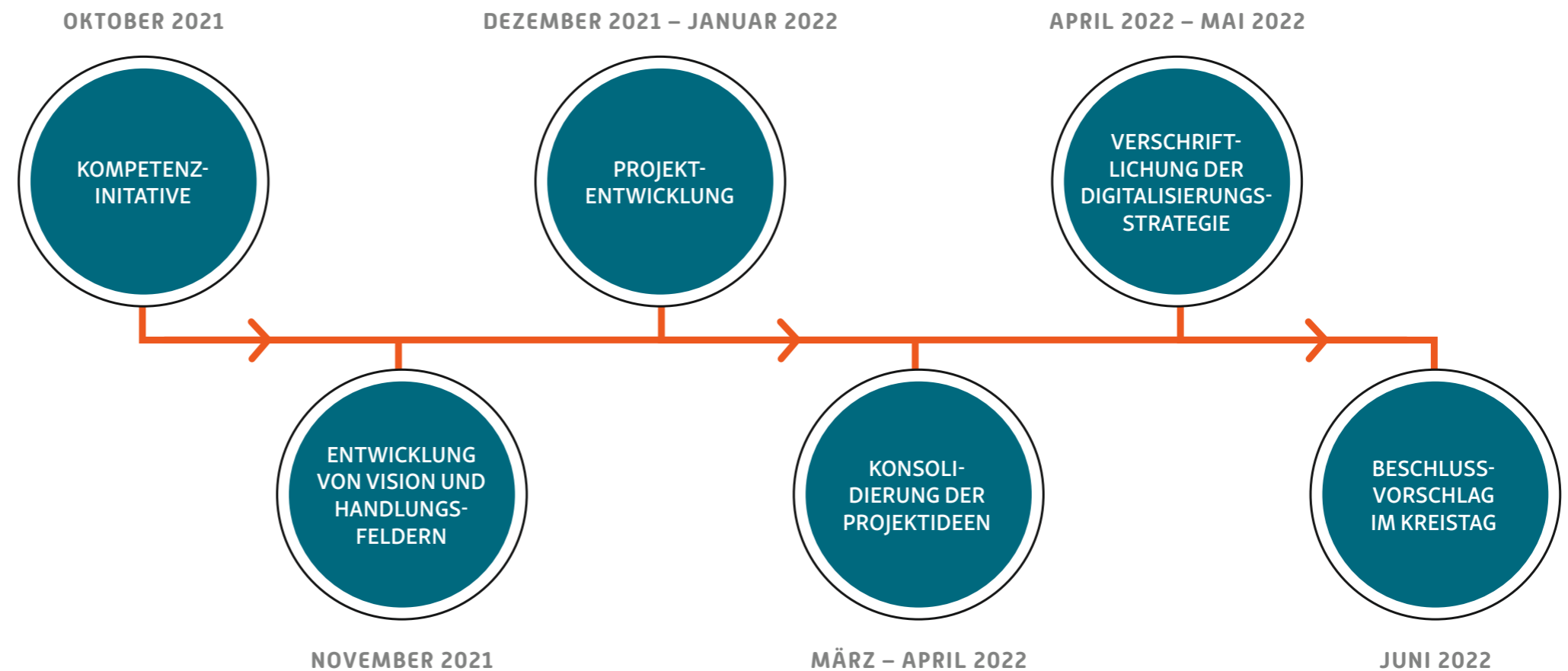
operative Prozessbegleitung erfolgte durch ein Projektteam der Kreisverwaltung unter Leitung der damaligen Kreisdirektorin Alexandra Dorndorf. Im Prozess legte das Projektteam besonderen Wert darauf, dass die interkommunale Zusammenarbeit möglichst offen, transparent und in einem konstruktiven Miteinander gemeinsam gestaltet werden konnte. Gleichzeitig sicherte der Prozess eine breite Möglichkeit der Beteiligung von der strategischen Mitarbeit im Lenkungsausschuss über die Mitwirkung als Themenpate für ein Handlungsfeld, als Teilnehmer im Workshop oder als Digitalisierungsansprechpartner in den Kommunen bei der Ausarbeitung einer konkreten Projektidee. Daneben sorgte das Projektmanagement regelmäßig für transparente Informationen an die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, die politischen Ausschüsse sowie die Fraktionen. Nun gilt es, das gute Miteinander weiter zu intensivieren und in die Umsetzungsphase zu überführen, um den Weg auch weiterhin gemeinsam in engem Schulterschluss zu gehen.

Unsere Digitalisierungsstrategie für den Kreis Steinfurt ist ein echtes Gemeinschaftsprodukt. Sie ist dank fachlicher Expertise und intensiver Beteiligung einer Vielzahl von Stellen in einem partizipativen Prozess entstanden:

- Alle 24 Städte und Gemeinden haben sich mit einem klaren Statement zu einer kreisweiten wertorientierten Smart-City-Strategie bekannt.
- Aus der Kreisverwaltung sowie aus den Kommunalverwaltungen haben sich Digitalisierungsexpertinnen und -experten ebenso beteiligt wie Fachleute aus allen sechs Handlungsfeldern.
- Die politischen Vertreterinnen und Vertreter der Kreistagsfraktionen haben sich aktiv als Mitglieder des Lenkungsausschusses eingebracht, haben themenbezogen intensiv in den Workshops mitgearbeitet und fungierten als Multiplikatoren in ihre Fraktionen.

- Aus einer Vielzahl von Institutionen wie der Fachhochschule Münster, der Industrie- und Handelskammer Münster, der Kreishandwerkerschaft, der Bezirksregierung Münster, dem Münsterland e.V. wurde fachliche Expertise in die Workshops eingebracht.
- Daneben haben sich Unternehmen sowie Startups in die Entwicklung einer Vielzahl unserer Projektideen eingebracht, ihr Wissen und ihre Bedarfe mit uns geteilt.

Der Strategieprozess umfasste sechs Schritte – vom Kompetenzaufbau über die Visions- und Handlungsfeldentwicklung, die Projektentwicklung bis hin zur Konsolidierung und Umsetzungsplanung.



Nach dem Kompetenzaufbau im Oktober 2021 fand Anfang November 2021 der Workshop zur Visionsentwicklung statt. Aus der hier entwickelten wertorientierten Vision wurden in einem zweiten Workshop Mitte November 2021 die folgenden sechs Handlungsfelder abgeleitet:

- Digitale Verwaltung
- Infrastruktur und Standort
- Klimaschutz und Nachhaltigkeit
- Demografie
- Mobilität
- Bevölkerungsschutz und Gesundheit

Von Dezember 2021 bis Februar 2022 waren kreative Köpfe und Zukunftsdenker gefragt, um konkrete Projektideen für unseren Kreis Steinfurt zu entwickeln. Von der Vielzahl guter Ideen waren wir begeistert – unser starkes Netzwerk im Kreis Steinfurt hat echte Innovationskraft bewiesen. In sechs Online-Handlungsfeldworkshops mit jeweils rund 30 bis 35 Teilnehmenden haben unsere Expertinnen und

Experten eine Vielzahl von Projektideen zusammengetragen – selbstverständlich alles digital. Neben Fachleuten der Kreisverwaltung waren dabei auch Vertreterinnen und Vertreter der kreisangehörigen Städte und Gemeinden sowie Fachwissen aus Politik, Bevölkerung, Wirtschaft, Verbänden und anderen Beteiligten des Kreises Steinfurt involviert. Je zwei interkommunale Themenpaten aus den Kommunalverwaltungen sorgten dafür, dass aus ersten Ideen konkrete Projektsteckbriefe wurden. Dafür bildeten die Expertinnen und Experten kleine Arbeitsgruppen und arbeiteten interdisziplinär und eigeninitiativ weiter zusammen. Ein Schritt, der völlig selbstbestimmt und ohne weiteren Anstoß absolut reibungslos funktioniert hat.

Im März/April 2022 stand die Konsolidierungsphase an: der Lenkungsausschuss und das Projektteam haben die Projektideen mithilfe einer wissenschaftlichen Methode nach Relevanz (Bedarf, Mehrwert, Reichweite, interkommunale Übertragbarkeit und Visionsbezug) und Realisierbarkeit (Schwierigkeiten, Netzwerk, Kosten, Vorausset-

zungen und Referenzen) auf einer Punkteskala von 1–4 bewertet. Daraus entstand eine Matrix, die im nächsten Schritt zunächst eine Diskussion und sodann eine Auswahl der zentralen Leit- und Potentialprojekte für die finale Digitalisierungsstrategie möglich machte.

Die Abgrenzung zwischen Leit- und Potenzialprojekte liegt darin, dass die Leitprojekte unter der Vision #ZukunftSt – Gemeinsam.Einfach.Digital.Machen! mit Blick auf ihre Relevanz und Realisierbarkeit sowie unmittelbaren Auswirkungen und Mehrwerten primär umgesetzt werden sollten. Bei den Potenzialprojekten

spielen hingegen bei der Umsetzung äußere Einflussfaktoren eine starke Rolle, die richtungsweisend sind und den Umsetzungsprozess somit maßgeblich steuern.

NACH RUND NEUN MONATEN INTENSIVER ARBEIT WAR ES SOWEIT:

Der Lenkungsausschuss und das Projektteam konnten die finale Digitalisierungsstrategie im Mai 2022 verabschieden.

Im Juni 2022 wurde die Digitalisierungsstrategie in den politischen Gremien der Kreisverwaltung beschlossen.



UNSERE VISION

Die Digitalisierung führt in allen Bereichen des Lebens zu weitreichenden Veränderungen. Für Kreise und Kommunen bedeutet dies die Chance, nicht nur die Verwaltung zu digitalisieren, sondern Mehrwerte für die gesamte Region zu schaffen. In diesem Zusammenhang machen sich immer mehr Kommunen und Städte auf den Weg zu einer intelligenten und digital vernetzten smarten Region, in dessen Fokus die Schaffung von Mehrwerten steht. Smarte Regionen verfolgen vor allem sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltige Ziele. Dazu zählen nachhaltige Klimaziele, eine bessere Lebensqualität, die Förderung der lokalen und regionalen Wirtschaft, die Schaffung von Innovationsräumen, mehr gesellschaftliche Teilhabe sowie ein besserer und einfacher digitaler Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen. Die Bedürfnisse und Prioritäten einer Region sind allerdings je nach Größe, Lage und Struktur sehr unterschiedlich.

Mithilfe unserer Strategie wollen wir den Kreis Steinfurt zu einer smarten Region entwickeln. Unsere Strategie haben wir aus einer gemeinsamen Vision heraus erarbeitet. Wir haben ein wertorientiertes Zielbild beschrieben, für das es sich zu arbeiten lohnt. Diese Werte werden uns auch in den nächsten Jahren immer als gemeinsame Orientierungshilfe dienen.

Gemeinschaft, Zusammenhalt, Nachhaltigkeit, Mut, Fehlerkultur, Mehrwerte, Sicherheit und Teilhabe sind Werte, die den Kreis Steinfurt wie ein Leuchtturm in den nächsten Jahren durch den Veränderungsprozess des digitalen Wandels leiten sollen. Ein Punkt ist uns dabei besonders wichtig: Mit unserer Vision stellen wir den Menschen ganz deutlich in den Mittelpunkt der Betrachtung. Es geht bei der Digitalisierung nicht um die Technik, sondern um ein ganzheitliches Verständnis des digitalen Wandels, der alle gesellschaftlichen Lebensbereiche betrifft. Daher ist es wichtig, den digitalen Wandel von den Menschen her zu denken – von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, von den Bürgerinnen und Bürgern.

DER MENSCH IN DER DIGITALISIERUNGSTRATEGIE

Erfolgreiche Strategien entstehen nur da, wo attraktive Ziele verfolgt werden; attraktive Ziele wiederum entwickeln sich nur dort, wo Wünsche, Ideen und Visionen ausreichend Antrieb liefern, um Dinge in Bewegung zu bringen.

Die Vision einer interkommunalen Digitalisierungsstrategie für den Kreis Steinfurt, hinter der neben der Kreisverwaltung auch alle 24 Städte und Gemeinden im Kreisgebiet stehen, beweist einen solchen Antrieb: Durch jede Zeile schwingen Ambition, Zuversicht und Motivation, die Chancen und Herausforderungen einer digitalen Zukunft gemeinsam anzupacken, zu gestalten und zu meistern!

GEMEINSAM.EINFACH.DIGITAL.MACHEN

Keines dieser Worte würde jedoch Lebendigkeit entfalten ohne die Menschen, für die sie gedacht sind. Und das sind im Kreis Steinfurt immerhin mehr als 445.000. Die Digitalisierung soll dem Menschen dienen und nicht umgekehrt – nicht mehr als ein Halbsatz in dem ein oder anderen Kapitel unserer Digitalisierungsstrategie und doch steht dieses Bekenntnis aller Beteiligten für den Herzschlag, der jede Projektidee erst zum Leben erweckt – und sei sie noch so klein!

Die Menschen im Kreis Steinfurt sind zu einem großen Teil Münsterländerinnen und Münsterländer. Diesem Menschenschlag wird seit jeher nachgesagt, sie seien gleichermaßen bodenständig und weltoffen – eine grundsätzlich gute Paarung für den Umgang mit dem stetigen Wandel in der Welt.

Für den gemeinsamen Weg in die digitale Zukunft braucht es aber mehr. Deshalb bekannten sich alle Akteure von Anfang an dazu, die Digitalisierungsstrategie mit den Menschen, für die Menschen und um die Menschen herum zu entwickeln. Damit jeder einzelne von Ihnen auf diesem Weg mitgehen kann.

DARAUS IST UNSERE VISION ENTSTANDEN,
DIE WIR INTERKOMMUNAL VERFOLGEN:

#ZUKUNFT

GEMEINSAM. EINFACH.
DIGITAL. MACHEN!

ZUKUNFT

Zukunft mit Digitalisierung

Wir sehen in der Digitalisierung die außerordentliche Chance, eine gute Zukunft für uns alle und unser Leben und Arbeiten im Kreis Steinfurt zu gestalten. Dabei ist die Digitalisierung für uns gleichermaßen Motor, Instrument und Betriebssystem unserer Gesellschaft.

Zukunft durch Nachhaltigkeit

Für unsere Zukunft sind die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlage, der lokale Klimaschutz sowie die dafür notwendige Anpassung an Klimafolgen von hoher Priorität.

Zukunft braucht Sicherheit

Die Digitalisierung und ihre Instrumente dienen uns, um auch in Sondersituationen – wie z. B. Klimaextremereignissen, Pandemien oder Großschadensereignissen – die Sicherheit, den Schutz und die Gesundheit der Bevölkerung zu gewährleisten.

GEMEINSAM

Gemeinsam mit allen Menschen

Wir gestalten den digitalen Wandel gemeinsam mit allen und für alle Menschen im Kreis Steinfurt. Die digitalen Angebote tragen zum Zusammenhalt in der Gesellschaft bei. Sie verbinden und vernetzen die Menschen und stärken unser Gemeinschaftsgefühl.

Gemeinsam in Vielfalt

Die Menschen im Kreis Steinfurt sind bunt und vielfältig in ihren Bedarfen und Ansprüchen. Wir schaffen daher digitale Angebote für jede Lebensphase vom (Schul-)Kind über die Jugendlichen, die Erwachsenen bis hin zu den Seniorinnen und Senioren und verfolgen den inklusiven Gedanken. Wir machen uns fit für den digitalen Wandel und unterstützen alle Menschen bei der Inanspruchnahme digitaler Angebote.

Gemeinsam im starken Netzwerk

Die Digitalisierung ist eine Aufgabe, die wir nur mit unserem starken Netzwerk erfolgreich bewältigen können. Wir denken daher den digitalen Wandel interkommunal und erarbeiten Lösungen in der kommunalen Familie. Dabei binden wir weitere Akteure in Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft sowie Akteure auf Landes und Bundesebene ein. Ein langfristig belastbarer und verlässlicher gemeinsamer Rahmen für digitale Investitionen ist hierzu unerlässlich.

EINFACH

Einfach kurze Wege schaffen

Wir schaffen einfache digitale Angebote, mit denen die breite digitale Grundversorgung sichergestellt sowie „kurze Wege“ realisiert werden können.

Einfach Mehrwerte erzeugen

Bei der Digitalisierung setzen wir auf hohe Qualität, Anwendungsfreundlichkeit und einheitliche Standards im gesamten Kreis Steinfurt. Unsere Angebote schaffen echte Mehrwerte für die Menschen in den unterschiedlichen Zielgruppen.

Einfach Teilhabe ermöglichen

Breite (digitale) Teilhabe ist ein zentraler Baustein unserer Zukunftsfähigkeit. Wir holen daher die Menschen dort ab, wo sie stehen, und reduzieren etwaige Hemmschwellen. Wir sorgen dafür, dass alle Menschen im Kreis Steinfurt die inklusiven digitalen Angebote nutzen und sich an der digitalen Gesellschaft beteiligen können.

DIGITAL

Digital Impulse setzen

Wir denken Veränderungen unmittelbar digital und wollen bei der Digitalisierung, die für uns weit mehr ist als nur Technik, eine Vorreiterrolle einnehmen sowie Impulsgeber sein. Dabei sind wir offen und neugierig auf neue Ideen und suchen aktiv nach digitalen Chancen.

Digital selbstbestimmt sein

Die Wahrung der digitalen Souveränität und digitalen Selbstbestimmtheit der Menschen ist bei allen digitalen Lösungen sowie bei der Verwendung zugrundeliegender Daten handlungsleitend.

Digital Möglichkeiten erweitern

Die Digitalisierung soll mehr Optionen und Wahlmöglichkeiten schaffen und damit den persönlichen Kontakt ergänzen, ihn aber nicht ersetzen.

MACHEN

Mutig machen

Die Digitalisierung bietet immense Gestaltungsmöglichkeiten ebenso wie zahlreiche Gestaltungspflichten. Die Herausforderungen der Digitalisierung nehmen wir tatkräftig mit Energie, Freude und Mut an.

Anders machen

Wir gehen neue unbekannte Wege für und mit den Menschen im Kreis Steinfurt. Dabei sind wir experimentierfreudig, aktiv und innovativ. Auf Veränderungen reagieren wir agil, mit Anpassungsfähigkeit und Resilienz.

Fehler machen

Fehler werfen uns dabei nicht zurück, im Gegenteil, sie sind für uns eine Chance, zu reflektieren und nach neuen Lösungen zu suchen. Unsere Kultur ist offen und konstruktiv, denn so lernen wir aus Fehlern.

HANDLUNGSFELDER

Im Rahmen
unserer Visionsentwicklung

**#ZUKUNFTST | GEMEINSAM. EINFACH.
DIGITAL. MACHEN!**

haben wir die sechs Handlungsfelder unserer
interkommunalen Digitalisierungsstrategie
für den Kreis Steinfurt abgeleitet.

In den Handlungsfeldworkshops haben wir zusammen
mit unseren Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft,
Kommune, Bildung und anderen Beteiligten des Kreises Steinfurt
kreative und innovative Projektideen entwickelt. Aus der Vielzahl
von Projektideen sind unsere 27 konkreten Leit- und Potentialprojekte
für die interkommunale Digitalisierungsstrategie entstanden.

Auf den nachfolgenden Seiten sind die überzeugendsten Projekte
des jeweiligen Handlungsfeldes im Einzelnen beschrieben
sowie deren Zielgruppe und Mehrwerte herausgestellt.

Ein Einblick in die Projekte der
Handlungsfelder lohnt sich!



**DIGITALE
VERWALTUNG**



**KLIMASCHUTZ UND
NACHHALTIGKEIT**



DEMOGRAFIE



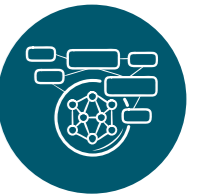
MOBILITÄT



**BEVÖLKERUNGSSCHUTZ
UND GESUNDHEIT**



**INFRASTRUKTUR
UND STANDORT**



HANDLUNGSFELD VERWALTUNG

- EINFALLSREICH SEIN | 24
- MULTIPLIKATOR SEIN | 25
- ZUSAMMEN SEIN | 26
- NAHBAR SEIN | 27
- VEREINT SEIN | 28
- NACHVOLLZIEHBAR SEIN | 29
- VERTRAUVENSFULL SEIN | 30
- ERREICHBAR SEIN | 32

Die Digitalisierung bietet große Chancen, Leistungen der Verwaltung einfach, schnell und unbürokratisch zu erhalten. Sowohl Bürgerinnen und Bürger als auch Unternehmen erwarten von der Verwaltung ähnlich komfortable und leistungsfähige digitale Angebote, wie sie es aus dem Lebensalltag von privaten Unternehmen gewohnt sind (z. B. die Bestellung eines Buches bei Amazon oder die Buchung einer Reise). Die Wirtschaft erhofft sich, durch digitale Angebote Verwaltungskontakte weitestgehend automatisiert abwickeln zu können und dadurch Kosten und Zeit zu sparen.

Doch auch die Verwaltung selbst profitiert enorm von der Digitalisierung. So können zukünftig repetitive Tätigkeiten (Abheften, Kopieren, erfassen von Daten, etc.) durch digitale Prozesse automatisiert werden. Somit entfallen ungeliebte Tätigkeiten und es bleibt mehr Zeit für die eigentlichen fachlichen Aufgaben und somit für eine bessere Betreuung der Kundinnen und Kunden.

Die Digitalisierung der Verwaltungsleistungen ist somit nicht erst seit der Verabschiedung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) ein Ziel aller Kommunen im Kreis Steinfurt. Im Kreis Steinfurt arbeiten die Kommunen, die Kreisverwaltung und auch unser gemeinsamer Zweckverband KAAW schon lange daran, medienbruchfreie Prozesse zu entwickeln. Viele dieser Prozesse wurden in enger Zusammenarbeit erarbeitet. Es gibt daher bereits eine Vielzahl an digitalen Prozessen, die genutzt werden können. Darüber hinaus entwickelt das Land NRW sowie der Bund weitere Lösungen, welche in naher Zukunft in die vorhandenen Portale integriert werden müssen.

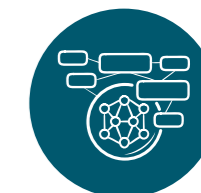
Mit dem Handlungsfeld Verwaltung in der Digitalisierungsstrategie wollen wir jedoch über die klassischen Verwaltungsleistungen hinausdenken. Wir haben daher gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus den Verwaltungen, aus der Politik und aus der Wirtschaft Projekte entwickelt, mit denen wir die Verwaltungen noch einfacher und digitaler machen können.

Wichtig ist uns dabei auch Eines: Wir wollen bei der Digitalisierung alle Menschen mitnehmen. Auch solche, für die die digitalen Angebote vielleicht eine unüberwindbare Hürde darstellen. Wir möchten hier die notwendige Hilfe anbieten, um digitale Angebote nutzen zu können. Wir verstehen unsere digitalen Angebote gleichzeitig und voraussichtlich noch für einen längeren Zeitraum als Zusatzangebote, die neben analogen Angeboten zur Verfügung stehen.

Weiterhin wollen wir, dass die Menschen im Kreis Steinfurt die Chancen und Möglichkeiten der digitalen Zukunft optimal nutzen. Dafür wollen wir sie mit allen notwendigen digitalen Kompetenzen ausstatten. Es soll sich jeder von uns möglichst sicher in der digitalen Welt bewegen können. Wir alle sollen uns mit den Chancen und Risiken des Wandels auseinandersetzen und an unserer Bereitschaft arbeiten, das Neue positiv anzunehmen und auszuprobieren. Das gilt auch und ganz besonders für uns als öffentliche Verwaltungen.



LEITPROJEKTE



EINFALLSREICH SEIN

Kulturwandel und Innovation (Service Innovation Labor)

Wir wollen unsere Verwaltungen schneller, flexibler und kundenorientierter machen. Die großen Zukunftsthemen unserer Gesellschaft sind komplex. Sie verändern sich in rasantem Tempo. Keine unserer Verwaltungen hat die Ressourcen, das Wissen und die Mittel, sie alleine zu lösen. Darum bündeln und teilen wir konsequent unser Wissen. Wir bilden ein interkommunales Team aus „Vordenkern“ und geben ihnen Raum für Kreativität und Innovation. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden, indem wir sie von Beginn an bei Innovationen beteiligen. Konkrete digitale Projektideen sollen in einem sogenannten Innovationslabor interkommunal und gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden entwickelt werden. Wir wollen Innovationen interdisziplinär, eigenverantwortlich und adaptiv auf den Weg bringen.

Das Innovationslabor kann auch virtuell oder im Sinne eines „Pop-Up-Innovationslabor“ nah beim Kunden bzw. in den Rathäusern, auf Marktplätzen der 24 plus 1 Kommunalverwaltungen aufgebaut werden. Den kulturellen Wandel und die Innovationskraft in den Verwaltungen wollen wir so maximal fördern und fördern. Wir schulen unser Team der „Vordenker“ in Kreativ-, Moderations- und Innovationsmethoden wie z.B. agilem Projektmanagement, agiler Führung und Moderationstechniken. Wir fördern den interkommunalen Erfahrungsaustausch und eine Kultur der Kundenzentrierung. Unsere Führungskräfteentwicklung richten wir konsequent ganzheitlich daran aus.

ZIELGRUPPE

Mitarbeitende in Kommunalverwaltungen

MEHRWERTE

Wir arbeiten interdisziplinär und interkommunal.

Wir orientieren uns konsequent an den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden und entwickeln durch ständige Anpassung passgenaue Lösungen (durch Integration in den Kreativitäts- und Entwicklungsprozess).

Wir fokussieren uns – wir beginnen weniger und stellen mehr fertig.

Wir motivieren alle Beteiligten durch Transparenz, Partizipation und Eigenverantwortung.

Wir machen Innovation und Kulturwandel erlebbar.

Wir leben eine positive Fehlerkultur.

MULTIPLIKATOR SEIN

Kompetenzentwicklung (Digitale Pfadfinderinnen und Pfadfinder)

Wir Menschen machen den Unterschied! Wir selbst sind der Schlüssel für das Gelingen unserer Digitalisierung in Verwaltung und Unternehmen. Es kommt entscheidend darauf an, wie kompetent, souverän und sicher unsere Mitarbeitenden sich in der digitalen Welt bewegen können. Digitale Kompetenz gehört daher zu den absoluten Schlüsselfaktoren. Daher wollen wir „Digitale Pfadfinderinnen und Pfadfinder“ aus allen Bereichen der Verwaltungen finden, fördern und vernetzen. Sie werden den Transformationsprozess in den Verwaltungen maximal fördern und unterstützen. Dabei sollen sie vor allem als kollegiale Vertrauenspersonen in ihren Teams wirken und ein offenes Ohr für Störungen und Probleme haben. Als Experten sollen sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen an die Mitarbeitenden weitergeben. Die „Digitalen Pfadfinder“ sollen Vertrauen fördern, Hemmschwellen abbauen, Störungen und Probleme sichtbar machen, Zuversicht und Veränderungsbereitschaft wecken. Kurz: Sie sollen „Lust auf Digitalisierung“ machen. Das Projekt kann ggf. erweitert werden durch eine Verknüpfung mit externen Digitalisierungs-Experten, die Trends und Entwicklungen in der Digitalisierung darstellen und die Perspektive der Kundinnen und Kunden einbringen können (z.B. Bürgerinnen und Bürger, Betriebe, Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner usw.).

Wir fördern wichtige Kompetenzfelder

- Veränderungsbereitschaft: beschreibt die positive Einstellung von Menschen zu Veränderung und ihre Fähigkeit und Willigkeit, mit dem eigenen Handeln das angestrebte Veränderungsergebnis herbeizuführen.
- Kommunikative Kompetenz: Fähigkeit, konstruktiv, effektiv und bewusst zu kommunizieren
- Digitale Fähigkeiten: Fähigkeiten, die ein Mensch benötigt, um sich in der digitalen Gesellschaft zu rechtzufinden, in ihr zu lernen, zu arbeiten und am digitalen Alltag teilzunehmen
- Unternehmerisches Handeln: ist das proaktive, größtenteils autonome, kompetitive, innovative und Risiken eingehende Verhalten eines Individuums.
- Führungskompetenz: setzt sich aus Merkmalen zusammen, die eine Person in die Lage versetzen, zielgerichtet Einzelpersonen und Gruppen innerhalb von Organisationen zu beeinflussen
- Organisationsverständnis: Fähigkeit, allgemeine Unternehmensprozesse (z.B. Wertschöpfungsketten, Meldewege) und relevante Methoden (z.B. Projektmanagement) zu verstehen und anzuwenden

ZIELGRUPPE

Mitarbeitende in Kommunalverwaltungen

MEHRWERTE

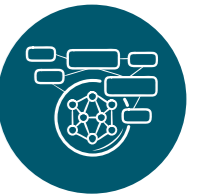
Wir lernen miteinander und orientieren uns an guten praktischen Erfahrungen.

Wir erkennen Fehler frühzeitig und vermeiden sie durch Austausch.

Wir bringen die Perspektive der Mitarbeitenden ein und erhalten so die Motivation in der Veränderung.

Wir steigern die Akzeptanz und erzielen echte Mehrwerte.

Wir fördern das Vertrauen in die Digitalisierung.



ZUSAMMEN SEIN

Neue Arbeitsformen und moderne Arbeitswelten

Wir machen uns zum Motor moderner Arbeitswelten in der öffentlichen Verwaltung. Wir treiben den Kulturwandel aktiv voran. New Work-Methoden bieten uns eine enorme Chance, gleichzeitig attraktiver Arbeitgeber sowie bürgerfreundliche, innovative Verwaltung zu sein. Als Dienstleistungssektor sind wir als öffentliche Verwaltung in vielen unserer Arbeitsbereiche unabhängig von festen Standorten. Darin liegen Chancen, die wir maximal nutzen wollen.

Wir nutzen oder errichten neue Arbeitsformen wie z. B. interkommunale Coworking-Spaces im Kreis Steinfurt, in denen die Mitarbeitenden der Kommunalverwaltungen einen Arbeitsplatz per App buchen können. Gerne können wir diesen Raum auch mit Unternehmerinnen und Unternehmern teilen, um uns in unserer Arbeitsweise vollkommen transparent aufzustellen und gleichzeitig von der Unternehmensperspektive und -kultur zu lernen. So entwickeln wir uns nicht in einer Verwaltungsblase, sondern möglichst gemeinschaftlich durch einen engen Austausch und eine gute Vernetzung weiter. Das Angebot stellt gerade in unserem großen Flächenkreis eine zukunftsweisende Ergänzung zu Standortbüro, Homeoffice und individueller Mobilarbeit dar. Die Mitarbeitenden können ihren Arbeitsplatz selbstbestimmt wählen – als tägliche Alternative oder für Randzeiten rund um Dienstreisen. Die Raumkonzepte laden zum gegenseitigen Austausch, Perspektivwechsel und zur interdisziplinären, kreativen Lösungsentwicklung ein. Gleichzeitig bieten sie Räume zum konzentrierten und ungestörten Arbeiten. So fördern die Konzepte ganz beiläufig die interkommunale, interdisziplinäre und intersektorale Vernetzung, ein gemeinsames Kulturverständnis und eine verbesserte Veränderungs- und Problemlösungskompetenz.

NAHBAR SEIN

Service-Verbesserungen (Reallabor-Ansatz)

Der Reallabor-Ansatz zielt auf die Bereiche Hilfestellung, Beteiligung und Transparenz ab. Ausgangspunkt sollte ein Bürgerbeteiligungsverfahren per Bedarfsabfrage sein, unter der Fragestellung, wie sich Bürgerinnen und Bürger zukünftig den Zugang zu den Dienstleistungen der Verwaltung wünschen, z. B. als eine Art „Reallabor“, in dem neue digitale Services getestet und bewertet werden können.

Darunter sind zum Beispiel die Entwicklung eines digitalen Lotsen für Menschen mit Unterstützungsbedarf, die in Kontakt mit der Verwaltung kommen bzw. Leistungen und Angebote der Verwaltung in Anspruch nehmen, denkbar. Eine weitere Idee ist der Einsatz der Chatbot-Technologie (textbasiertes Dialogsystem, welches das Chatten mit einem technischen System erlaubt) oder der Einsatz von Selbstbedienungsterminals ähnlich den bekannten Abholstationen in Bürgerämtern bzw. allgemein bei Kontakten der Verwaltung mit Bürgerinnen und

Bürgern. Barrierefreiheit bei allen digitalen Angeboten, die Messung der Kundenzufriedenheit sowie Transparenz sind dabei immer mitzudenken. Dies könnte auch Basis für eine Mehrwert-Kampagne sein („Liebe Bürgerinnen und Bürger, wenn Sie unsere digitalen Services nutzen... (Umweltaspekte, Zeitersparnis, Antworten in (nahezu) Echtzeit, transparente Abrechnung/Bescheide etc.)“)

ZIELGRUPPE

Mitarbeitende aller Kommunalverwaltungen

MEHRWERTE

für eine bessere Vereinbarkeit von Familie, Privatleben und Beruf

für mehr Arbeitszufriedenheit durch eine selbstbestimmte Wahl des Arbeitsortes

für eine aktive Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit durch eine bessere Vernetzung der Kommunen, eine echte Horizont-erweiterung und einen Perspektivwechsel von Mitarbeitenden

für eine „sichtbare und nahbare Verwaltung“ als Orte der Begegnung

für gemischte Teams und kreative Ideenentwicklung durch Raumkonzepte, die den Austausch und die gegenseitige Unterstützung fördern, weil Kreativ- und Dialogflächen dazu einladen

für eine Förderung gerade kleinerer Kommunen als attraktiver Wohn- und Lebensraum

für einen klimafreundlichen Verzicht auf Pendlerverkehre

für eine effizientere Raumnutzung und echte Raumeinsparungen an den Hauptstandorten

ZIELGRUPPE

Bürgerinnen und Bürger

MEHRWERTE

Wir vereinheitlichen und vereinfachen die digitalen (Erst-)Kontaktmöglichkeiten beim Abruf von digitalen Verwaltungsdienstleistungen inkl. proaktive Hilfestellung (z. B. Tutorials).

Wir sorgen für eine Effizienzsteigerung durch vorgelagerte, intelligente sowie (voll-)automatisierte Technologien.

Wir orientieren uns an die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger (Transparenz), um uns kontinuierlich zu verbessern.



VEREINT SEIN

Digitalland e.V.

In unserem starken Netzwerk haben wir die Strategie zusammen erarbeitet. Auch den weiteren Weg der Umsetzung und Fortschreibung wollen wir eng abgestimmt interkommunal zusammengehen. Wir sind sicher: unsere interkommunale, gemeinsame Digitalisierung gelingt nur in klaren, gut organisierten Strukturen und mit gemeinsam vereinbarten Prozessen. Dafür wollen wir uns interkommunal in einem „Digitalland e.V.“ organisieren. Unser Digitalland soll dafür sorgen, dass unser Tun auch in der Umsetzung für echte kommunale Mehrwerte sorgt! Wir bündeln unsere Netzwerke sowie ggf. bestehende lokale und interkommunale Aktivitäten. Gemeinsam mit der KAAW soll z.B. in einem ersten Schritt eine interkommunale Lernplattform angeboten werden, damit die Mitarbeitenden sich digital und in gleichem Tempo fortbilden können. Wir verfolgen darüber hinaus das Ziel, Entscheidungen interkommunal zu treffen, die Umsetzung von Projekten gemeinsam zu planen, die Finanzierung von Projekten durch Fördermittel und Eigenanteile zu decken, Erfahrungsaustausche zu organisieren, die Vernetzung und den Kompetenzaufbau auf allen Ebenen zu fördern. So verbinden, bündeln und vernetzen wir Wissen und Können, um zusammen in ein selbstorganisiertes Tun zu kommen. Der Verein soll daneben auch ein Bewusstsein für die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung schaffen. Er richtet sich sowohl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verwaltungen und Institutionen als auch an Bürgerinnen und Bürger im Kreis Steinfurt. Schließlich wird es auch um die Fortschreibung und das Controlling unserer Strategie gehen.

ZIELGRUPPE

- Kreis, Kommunen, KAAW, Institutionen, Unternehmen
- Digitale Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Übermorgendenker, Digitalisierungsexpertinnen und Digitalisierungsexperten der Kommunen
- Mitarbeitende Kommunalverwaltungen

MEHRWERTE

Wir hauchen unserer Digitalisierungsstrategie interkommunales Leben ein und geben ihr ein „einheitliches Gesicht“.

Wir machen unsere Zusammenarbeit im Digitalland sichtbar und erlebbar.

Wir legen zusammen den Fahrplan fest und sorgen so für Mehrwerte.

Wir bündeln bisher isolierte Kräfte.

Wir bauen zentral ein überregionales Netzwerk „Smart Regions“ auf und nutzen dieses gemeinsam.

Wir bauen an einer Stelle Fördermittelkompetenz auf und nutzen sie gemeinsam.

Wir nutzen unsere Ressourcen möglichst effizient und gehen allgemeingültige Themen gemeinsam an.

Wir lernen voneinander und miteinander.

MÖGLICHE FORMATE/AKTIVITÄTEN

- Aufbau eines überregionalen Netzwerkes zu Smart-City-Regionen in NRW und Deutschland und Organisation von Erfahrungsaustauschen zu gelungenen Praxisbeispielen
- Aufbau eines Netzwerkes zur Fördermittelakquise für Kreis und Kommunen
- Ausarbeitung von Fördermittelanträgen für Digitalisierungsprojekte
- Unterstützung der Kommunen bei Fördermittelanträgen für Digitalisierungsvorhaben
- Erfahrungsaustausche für Digitale Lotsen etc.
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen (Informations- und Sensibilisierungsangebote)
- Produktion von Podcasts und Videoangeboten für alle Kommunen
- Sprechstunden für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Verwaltungen
- Lotsenfunktion; Wegweiser zu Digitalisierungsspezialistinnen und Digitalisierungsspezialisten oder Schulungsanbietenden in der Region, Vermittlungsfunktion
- Aufbau einer Koordinierungsstelle für Angebote, die sich an Bürgerinnen und Bürger wenden
- Koordination und Vernetzung bestehender Initiativen, die sich um den Kompetenzaufbau bestimmter Zielgruppen wie Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Handicap, Zugezogene anderer Kulturkreise, ggf. materiell Benachteiligte usw. kümmern.

NACHVOLLZIEHBAR SEIN

Erfolgsmessung Digitalisierung

Wir wollen wissen, ob es wirklich funktioniert! Es ist uns ein besonderes Herzensanliegen, mit unseren Projektideen auch echte Mehrwerte für den Kreis Steinfurt zu schaffen. Das wissen wir erst, wenn wir bestätigt werden. Daher verfolgen wir mit hoher Priorität das Ziel, den Erfolg unserer Projekte auch messen zu können. Dafür braucht es eine gute und belastbare Methodik. Sie wollen wir gemeinsam und interkommunal entwickeln. Eine interkommunale, interdisziplinäre und fraktionsübergreifende Arbeitsgruppe aus Verwaltung, Politik, Digitalisierungsakteuren, Unternehmen und Kundinnen und Kunden wird unter wissenschaftlicher Begleitung ein an Werten (u.a. aus den Bereichen Kundenorientierung, Serviceorientierung, Wirtschaftlichkeit, Teilhabe, Bürokratieabbau) ausgerichtetes kreisweites System zur Messung von Digitalisierungserfolgen für die Kommunalverwaltungen entwickeln. Das System soll Grundlage für ein Reifegradmodell, ein überregionales und interkommunales Benchmarking sowie ein verwaltungsinternes Controllingsystem sein. Es soll das entscheidende Steuerungselement für das Verwaltungsmanagement werden. Sowohl das Controlling als auch die Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie kann organisatorisch im Digitalland e.V. angesiedelt werden. Es gilt, gemeinsame Ziele und konsensfähige Zukunftsszenarien aus der Digitalisierungsvision des Kreises Steinfurt zu entwickeln und den Erfolg konkret messbar zu machen. Für das Reporting/ Controlling der Digitalisierungserfolge soll eine datenaktuelle Plattform (sog. Dashboard) eingesetzt werden.

ZIELGRUPPE

- Akteure der Verwaltungssteuerung im Digitalland e.V. (Hauptverwaltungsbeamte, Politik, Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger etc.)
- Beteiligte der Digitalisierungsprojekte

MEHRWERTE

Wir machen Mehrwerte sichtbar und messbar.

Wir entwickeln unsere Projekte anhand konkreter Rückmeldungen und Bedarfe weiter und korrigieren Fehlentscheidungen.

Wir halten unsere gemeinsame Vision fest im Blick und gehen gemeinsam den nächsten Schritt – Wir schaffen Abstimmungsmöglichkeiten für gemeinsame Ziele in der Umsetzung.

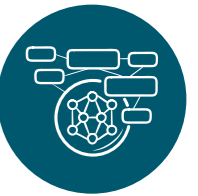
Wir entwickeln einen gemeinsamen Maßstab für den Wert unserer Projekte als wesentliches Element für die Verwaltungssteuerung.

Wir schaffen Akzeptanz und Orientierung durch gemeinsame Ziele.

Wir motivieren unsere Belegschaft und sorgen für Fortschritt.

Wir schaffen eine Datengrundlage als Steuerungsinstrument.

Wir fördern und ermöglichen Kooperationsprojekte zusammen mit unseren Kommunen und intensivieren und verbessern stetig unsere interkommunale Zusammenarbeit.



VERTRAUENSVOLL SEIN

Kundenzentrierung

Wir sind fest überzeugt: Vertrauen in den Staat ist die Basis unserer Demokratie. Dieses Vertrauen wollen wir im Kreis Steinfurt halten, verdienen und ausbauen! In einem zukunftsfähigen, leistungsstarken Staat braucht es vertrauenswürdige Verwaltungen, die die Bürgerinnen und Bürger ganz bewusst in den Mittelpunkt ihres Handelns stellen. Dies gilt für innovative Lösungen von Zukunftsthemen und für digitale Verwaltungsdienstleistungen. Dafür stehen wir im Kreis Steinfurt! Unser Ziel ist es, uns möglichst zügig durch schnelle Entwicklung und Testung digitaler Lösungen eng an den Nutzerinteressen zu orientieren, um zu einfachen, handhabbaren und sicheren digitalen Lösungen zu kommen. Digitale Verwaltungsleistungen werden konsequent aus der Nutzerperspektive gedacht und entwickelt. Wir nutzen digitale Tools, um die Interessen der Nutzer in der Entwicklungsphase zu kennen und unsere Dienstleistungen durch ständige Testung besser zu machen. Unsere Digitalisierungsprojekte sind dabei auf eine möglichst breite Teilhabe und Partizipation aller Nutzerinnen und Nutzer ausgerichtet.

Alle digitalen Verwaltungsdienstleistungen durchlaufen in ihrer Entwicklungsphase folgende Schritte:

1. VOR DER ENTWICKLUNG

Wir fragen mit einem digitalen Abfrage-Tool die Nutzerinteressen (Bürger, Institutionen, Wirtschaft) ab. Dieses Tool kann mit unterschiedlichen Fragen im Digitalisierungsprozess immer wieder zum Einsatz kommen, um die Nutzerperspektive fortlaufend einzubinden. Die Antworten dienen uns als Grundlage für strategische Richtungsentscheidungen.

2. IN DER ENTWICKLUNGSPHASE

Wir entwickeln digitale Lösungen und lernen dabei durch das praktische Tun. Die IT-Abteilung/-Anbieter entwickeln schnell Lösungen, die zügig durch die Kundinnen und Kunden getestet werden können. So machen wir eine schnelle Fortentwicklung mit Methoden der Zusammenarbeit möglich. Wir stellen virtuelle und physische

Räume bereit, in denen digitale Tools getestet, Rückmeldungen und Bewertungen digitaler Verwaltungstools aus Nutzerperspektive gegeben werden können (z.B. in Warteräumen der Zulassungsstelle, des Jobcenters, in Beratungsstellen, vor Rathäusern, auf Marktplätzen, in Reallaboren mit persönlicher Ansprache und Betreuung des Nutzers)

3. IM PILOTBETRIEB UND NACH EINFÜHRUNG

Wir holen Rückmeldungen zu jeder digitalen Lösung ein (z.B. Sterneprinzip o.ä. analog Whatsapp oder Amazon). Die Bewertungen werden ausgewertet und die digitale Lösung wird auf der Grundlage der Rückmeldungen angepasst. Die Kundinnen und Kunden stehen aber auch bei Zukunftsthemen im Fokus unserer agil arbeitenden Verwaltungen:

- Wir entwickeln eine digitale Ideenplattform zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern für Zukunftsthemen;
- Wir führen regelmäßige Soft- und Hardwareentwicklungsveranstaltungen (Hackathons) und Ideenwettbewerbe (Ideathons) durch und etablieren mit dieser Methode die Kundenbeteiligung als Methode zur Einbeziehung der Nutzerinteressen.

Sprechen wir über Kundenzentrierung, müssen auch datengetriebene Ansätze berücksichtigt werden. Wenn Bürgerinnen und Bürger oder Unternehmen mit der Verwaltung interagieren und Dienstleistungen beanspruchen, entstehen an den verschiedenen analogen oder digitalen Berührungspunkten unterschiedlichste Daten. Auch öffentliche Verwaltungen und der kommunale Bereich unterliegen natürlich den geltenden Datenschutz-Gesetzen, insbesondere, weil mit personenbezogenen Daten umgegangen wird. Ein wirksames, rechtssicheres Informations- und Datenschutzmanagement vorausgesetzt, bieten anfallende Daten für Verwaltungsdienstleistungen das Potential, zielgerichtete, bessere Angebote und Services für alle Zielgruppen, die Verwaltungsdienstleistungen in Anspruch nehmen, zu entwickeln.

ZIELGRUPPE

- Bürgerinnen und Bürger
- IT-Abteilungen der Kommunalverwaltungen
- IT-Unternehmen

MEHRWERTE

Wir verbessern unsere Dienstleistungen.

Wir schaffen Vertrauen in die Verwaltung und die Funktionsfähigkeit des Staates.

Wir fördern den Kulturwandel in der Verwaltung – Wir fördern Kundenorientierung.

Wir stärken die Dialogfähigkeit von Verwaltungen durch agile Interaktion mit den Bürgerinnen und Bürgern/Unternehmen mit Möglichkeit zur Rückfrage

Wir schaffen eine gute Mischung aus digitalen und analogen Kontaktmöglichkeiten, so dass wir auch persönliche Bürgerkontakte pflegen und stärken.

Wir stärken die Anpassungsfähigkeit von Verwaltungen an Kundeninteressen.

Wir fördern Schnelligkeit in der Entwicklung von IT-Lösungen.

Wir lernen aus Fehlern und passen uns schnellstmöglich an.





ERREICHBAR SEIN

Interkommunales digitales Portal

Mit immer größerer Selbstverständlichkeit haben wir uns seit einigen Jahren daran gewöhnt, immer mehr Leistungen von Unternehmen und Behörden digital per Mausclick in Anspruch zu nehmen. Wo das noch nicht funktioniert, stellen wir zunehmend Unzufriedenheit und Ungeduld fest. Dies gilt insbesondere für kommunale Verwaltungsdienstleistungen, bei denen der dringend notwendige digitale Fortschritt noch nicht überall gleich weit vorangetrieben ist. Bürgerinnen und Bürger haben wenig Verständnis, dass in einer Kommune eine digitale Leistung schon gut etabliert ist, während gleichzeitig in der Nachbarkommune für dieselbe Verwaltungsleistung noch ein persönlicher Termin erforderlich ist und sämtliche Unterlagen in Papierform vorgelegt werden müssen. Digitalisierung macht gerade nicht an Verwaltungsgrenzen Halt! Daher sehen wir gerade hier riesige Chancen für erhebliche Synergieeffekte in einer gut koordinierten Zusammenarbeit!

Nach dem Prinzip „Einer für Alle – Alle für Einen“ wollen wir sukzessive digitale Muster-Lösungen bauen und anbieten. Wir wollen gegenseitig maximal von schon vorhandenen guten digitalen Lösungen profitieren und diese kreisweit verfügbar machen. Noch fehlende digitale Lösungen wollen wir, die Kommunen oder die KAAW gemeinsam entwickeln oder gemeinsam an denselben Anbieter vergeben. Notwendige und regelmäßig äußerst zeitaufwändige Abstimmungen mit Land und Bund bei der Digitalisierung von Landes- und Bundesaufgaben wollen wir koordiniert mit maximaler Kraft über unsere fachlichen Netzwerke und politischen Gremien vorantreiben. Dauerhaft soll ein einheitlicher Aufbau (selbstverständlich mit jeweils lokalen Bezügen) vorangetrieben

werden, um Wiedererkennungseffekte und einfache Bedienbarkeit für die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Steinfurt erzielen zu können. Schließlich können auch kreisweite Informationen zu Veranstaltungen, Märkten, Tourismus, Radwegen etc. über ein Portal einer maximalen Gruppe von Menschen verfügbar gemacht werden.

Dieses Vorgehen bietet immense Vorteile: so sichern wir für unsere Bürgerinnen und Bürger einheitliche digitale Verfahren für dieselbe Dienstleistung im gesamten Kreisgebiet. Über eine gemeinsame und gebündelte Portallösung schaffen wir maximal kurze Wege, vermeiden lange Recherchen im Internet und verhindern Redundanzen und Fehlerquellen. Für unsere 24 Kommunen heben wir auf diese Weise Synergien: nicht jede – auch sehr kleine Kommune – muss sich dieselben Gedanken und alleine auf Weg machen. Lösungen müssen nicht mehrmals entwickelt und eingekauft werden. Wissen, das nicht überall vorhanden ist, kann gebündelt werden. So erzielen wir für alle Beteiligten maxima-

le Mehrwerte. Dabei stellen wir die Nutzerinteressen in den Mittelpunkt. Wir wollen weg von kommunalen Internetportalen, die sich an klassischen Hierarchien und internen Zuständigkeiten orientieren, die den Bürgerinnen und Bürgern für ihr Anliegen keinerlei Orientierung bieten. Stattdessen wollen wir Bürgerinnen und Bürgern eine Suchfunktion nach Lebenslagen anbieten – von der Geburt eines Kindes, Kindergartenplatz und Schulanmeldung, Hauskauf, Führerschein und Fahrzeuganmeldung über Reisepass, Hilfen zum Lebensunterhalt bis hin zur Pflege. Diese Suchfunktion soll mit umgangssprachlichen Schlagworten ergänzt werden und sicherstellen, dass in Rubriken „Was Sie sonst noch interessieren könnte“ und „Andere suchten auch...“ zugehörige Informationen aktiv angeboten werden.

ZIELGRUPPE

- Bürgerinnen und Bürger
- KAAW, Kommunen, Digitalisierungsexpertinnen und Digitalisierungsexperten, IT-Abteilungen, externe IT-Unternehmen für Fachverfahren, Vergabestellen
- Bündelung der Zusammenarbeit und Koordination des Aufbaus des Muster-Rathauses über Digitalland e.V.

MEHRWERTE

Wir sorgen für einfache Bedienbarkeit und verbessern unseren Service für Bürgerinnen und Bürger.

Wir schaffen kurze Wege durch zentrale Lösungen.

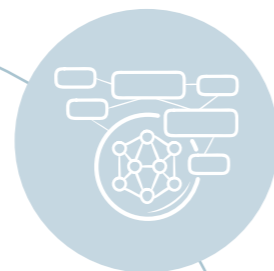
Wir lassen bei der Digitalisierung keine Kommune zurück – wir helfen uns gegenseitig!

Wir heben maximale Synergieeffekte für alle Kommunen im Kreisgebiet

Wir machen interkommunale Zusammenarbeit für Bürgerinnen und Bürger nach dem Prinzip „Einer für alle – alle für Einen“ sichtbar!

Wir stellen die Menschen in den Mittelpunkt und fördern die Digitalisierung aus Sicht des Kunden.

Wir erhöhen das Tempo in der Digitalisierung. Nicht: jeder macht alles alleine, sondern: viele machen vieles zusammen!





HANDLUNGSFELD

KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

MESSBAR SEIN | 36

BEGREIFBAR SEIN | 37

SPIELERISCH SEIN | 38

VERANTWORTLICH SEIN | 39

FORTSCHRITTLICH SEIN | 40

KREATIV SEIN | 41



Im Jahr 2021 hat der Kreis Steinfurt sich ganz bewusst ein ambitioniertes Klimaschutzziel gesetzt. Wir haben politisch beschlossen, bis zum Jahre 2040 klimaneutral zu sein. Um das zu schaffen, braucht es eine größtmögliche gemeinsame Anstrengung! Ein „Weiter so!“ reicht dafür nicht aus.

Daher hat der Kreis gemeinsam mit der Fachhochschule Münster einen Masterplan Klimaschutz 2.0 aufgestellt, der die 17 wichtigsten Maßnahmen in den Sektoren Strom, Wärme, Mobilität und Umwelt mit Blick benennt und konkrete Entwicklungspfade für den Ausbau der Erneuerbaren Energien, der Treibhausgaseinsparungen und die Steigerung der regionalen Wertschöpfung aufzeigt. Auf dieser Grundlage hat die Kreisverwaltung ein „50-Punkte-Handlungsprogramm Klimaschutz“ auf den Weg gebracht, das der Kreistag Ende 2021 politisch beschlossen hat. Darin sind 50 Maßnahmen zu den Bereichen Gebäude, Energie, Effizienz, Mobilität, Prozesse, Strukturen, Unternehmensförderung, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit benannt.

Die Digitalisierung kann helfen, dieses Ziel zu erreichen. Digitale Technologien können zum echten Chancentreiber bei der Energiewende und dem klimagerechten Umbau von Industrie, Verkehr und Wohnen im Kreis Steinfurt werden. Zudem lassen sich durch die Digitalisierung neue Potenziale heben, z. B. zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und Ressourcenverbräuchen. Gleichzeitig kann Digitalisierung helfen, die Klimafolgen für unseren Kreis zu erkennen, zu messen. So können wir uns diesen Folgen im Kreis Steinfurt besser und zielgerichteter anpassen.

Digitalisierung bietet beim Klimaschutz erhebliche Potenziale in Form von Daten, der Anwendung von spielerischen Elementen und Mechanismen (sog. Gamification) und der Bildung von Netzwerken physischer Objekte, die untereinander Daten austauschen (sog. IoT-Anwendungen). Das hat sich in unserem Workshop und den vielen Projektideen deutlich gezeigt. Digitale Daten, z. B. aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien in Form eines „Dashboards“, können ein Überblick über die Energieströme im Kreis Steinfurt geben. So wird für jedermann nachvollziehbar, wo wir uns auf dem Weg zur „Klimaneutralität 2040“ gerade befinden und wo es erhöhte Anstrengungen braucht. Durch spielerische Elemente lassen sich konkrete Anreize für klimafreundliches Verhalten für uns alle setzen und auch größere Akteure können wir so beim Emissionsmanagement unterstützen. Die kommunalen Daten können wir außerdem zur Wissensvermittlung und Bildung rund um die Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung nutzen. Durch den Einsatz von Sensorik und sog. IoT-Anwendungen, z. B. bei der Wasserversorgung lassen sich außerdem Wege für den Schutz, die Sicherheit und die Gesundheit der Bevölkerung in Krisensituationen aufzeigen. So eröffnen digitale Lösungen für den Kreis Steinfurt neue Türen, um die gesetzten Klimaschutzziele zu erreichen, bieten neue Instrumente zur Teilhabe und ermöglichen, uns an die Herausforderungen des Klimawandels zukunftssicher anzupassen und vorzusorgen. Diese Chancen wollen wir ergreifen und entschlossen angehen, um mit unserem Klimaschutzziel 2040 unseren Kindern und Enkelkindern nicht nur ein Versprechen zu geben, sondern es auch nachweislich zu halten!



LEITPROJEKTE

MESSBAR SEIN

Dashboard Klimaschutz & ein digitaler Nachhaltigkeitszwilling für den Kreis Steinfurt

Wir wollen wissen, was hinten rauskommt! Unser Klimaversprechen 2040 braucht eine echte Klimaschutzbilanz. Dafür brauchen wir digitale, sichtbare Daten in Echtzeit. Wir verschaffen uns über ein öffentlich webbasiertes Dashboard „Klimaschutz im Kreis Steinfurt“ einen Überblick über die Energieströme im Kreis Steinfurt. So verfügen wir über einen Echtzeit-Gradmesser auf unserem Weg zur „Klimaneutralität 2040“. Gleichzeitig machen wir über verschiedene Filter deutlich (nach Orten, nach Arten der Energieerzeugung, nach Energiesektoren usw.), wie viel erneuerbare Energie produziert, eingespeist und wie hoch der Gesamtverbrauch ist. In einer zweiten Ausbaustufe ergänzen wir diese Plattform um weitere Daten. Wir verknüpfen alle erforderlichen Daten für unser Klimaschutzziel 2040. Wir simulieren und visualisieren unseren Weg zu mehr Nachhaltigkeit in einem digitalen Zwilling. Er macht eine solide Klimafolgenanpassung möglich, indem wir Szenarien durchspielen, die wichtigen Treiber für mehr Nachhaltigkeit erkennen und gezielt Anreize setzen können. Neben öffentlich zugänglichen Daten können sensible Daten in einem geschützten Bereich für die berechtigten Stellen zur Verfügung gestellt werden. Wir ergänzen die Datenplattform fortlaufend mit attraktiven Informationen, Angeboten und Tools zum klimafreundlichen Leben und Wirtschaften. So können wir neben Beteiligungsmöglichkeiten an Klimaschutzprojekten auch für Klimaschutzserfolge, Tipps sowie alltagsnahe Best-Practice-Beispiele werben.

ZIELGRUPPE

- Bürgerinnen und Bürger
- Öffentliche Verwaltungen im Kreis Steinfurt
- Politische Entscheiderinnen und Entscheider
- Regionale Unternehmen
- Akteurinnen und Akteure im Energiesektor

MEHRWERTE

Wir stellen uns transparent unserem Versprechen!

Wir sorgen für klare Informationen – Transparenter, umfassender Überblick zur Zielerreichung im Klimaschutz und zur Klimaneutralität

Wir machen Erfolge messbar und zeigen Handlungsnotwendigkeiten auf.

Wir bieten Bewertungsmöglichkeiten für unternehmerisches Handeln.

Wir machen Klimafolgen transparent und erkennen Anpassungen.



BEGREIFBAR SEIN

Digitale Nachhaltigkeits-Datenbox für Bildungsträger und Bildungsangebote

Klimaschutz und Digitalisierung sind wichtige Herausforderungen unserer Zeit. Wir wollen beides ganzheitlich denken und gemeinsam anpacken. Hier starten wir bei unseren Kindern und Enkelkindern. Wir entwickeln eine digitale Nachhaltigkeits-Datenbox. Mit dieser stellen wir unseren Bildungsträgern schulisch wie außerschulisch die Klimadaten unserer digitalen Klimaschutz-Erfolgsbilanz zur Verfügung. Spielerisch ermöglichen wir eine gemeinsame Interpretation der Daten, um sie für eigene Klimaschutzinitiativen zu nutzen und selbst Teil der Datenerhebung zu sein (z. B. Datenerhebung an schulischen Projekttagen).

Wir kombinieren dieses Angebot mit weiteren Bildungsangeboten aus dem Bereich der nachhaltigen Entwicklung (u. a. BNE-Regionalzentrum-Kreis Steinfurt). So vermitteln wir digitale Kompetenzen und fördern gleichzeitig eine individuelle Auseinandersetzung mit klimafreundlichem Handeln im Alltag. Die Datenbox schafft so niedrigschwellige Anreize für konkrete Nachhaltigkeitsprojekte auf Basis digitaler Kompetenzen.

ZIELGRUPPE

- Schulische und außerschulische Bildungsträger (Lehrpersonal und Nutzerinnen und Nutzer) – von der Kita über die Schule bis zur VHS und darüber hinaus
- Öffentlichkeit / Bürgerinnen und Bürger
- Projektinitiatorinnen und Projektinitiatoren

MEHRWERTE

Wir verzahnen Klimaschutz, Bildung und Digitalisierung.

Wir fördern einen direkten Anwendungsfall für das „Dashboard Klimaschutz“.

Wir schaffen einen leichten Zugriff auf Daten.

Wir aktivieren Klimaschutzinitiativen.

Wir fördern konkrete Ideen für einen klimafreundlichen Alltag.

Wir vernetzen Bildungseinrichtungen über eine gemeinsame digitale Plattform.





SPIELERISCH SEIN

Mit spielerischen Elementen zu mehr Klimaschutz

CO₂-Sparen und dabei Bonuspunkte sammeln! Wer weniger Auto fährt und dafür häufiger zu Fuß geht, mit dem Fahrrad oder dem Bus fährt, schont die Umwelt. Um dieses und ähnliches Verhalten zu belohnen, nutzen Unternehmen, Verwaltungen und andere Organisationen im Kreis Steinfurt zukünftig eine gemeinsame soziale und digitale Plattform. Sie fördert und belohnt spielerisch nachhaltiges Verhalten und reizt so notwendige und nachhaltige Verhaltensänderungen an. Sie hilft, langjährig geübte klimaschädliche Gewohnheiten in der Gesellschaft zu verändern. Für dieses Prinzip gibt es am Markt bereits zahlreiche Apps, die ihre Nutzerinnen und Nutzer über sog. Gamification-Elemente zum Beispiel mit Rabatten und Gutscheinen bei Online-Marktplätzen belohnen. Andere Plattformen ermöglichen Privatpersonen und Unternehmen einen Ausgleich durch CO₂-Kompensation und investieren die freiwilligen Klimaschutzbeiträge weltweit in nachhaltige Projekte. Auch für Städte und Gemeinden gibt es passgenaue Lösungen – so können Kommunen beispielsweise eigene, lokale Klimawährungen einrichten, die man mit nachhaltigem Verhalten verdienen und unterschiedlich investieren kann (für bevorzugte Klimaschutzprojekte oder kleine persönliche Belohnungen bei lokaler Gastronomie oder Freizeiteinrichtungen).

Dieses Projekt nimmt die innerbetriebliche Nutzung für Mitarbeitende des Kreises Steinfurt in den Fokus, kann interkommunal für Kommunen und/oder Unternehmen und ihre Belegschaften skaliert werden. Perspektivisch können Unternehmen und deren Belegschaften so über eine noch aufzubauende regionale digitale Plattform intern zwischen Mitarbeitern/Teams und extern mit anderen Unternehmen das Engagement bei CO₂-reduzierendem Verhalten in den freundschaftlichen Wettstreit treten und erfolgreiches Verhalten belohnen. Ziel ist es, Unternehmen, Verwaltungen und andere Organisationen im Emissionsmanagement zu unterstützen und ihre Klimabilanz insbesondere im Scope 3 (indirekte CO₂-Emissionen durch Geschäftsreisen o.ä.) zu verbessern. Eine Übersichtskarte gibt dabei der Unternehmensleitung eine Übersicht über die Möglichkeiten einer gezielten Reduktion von indirekten Emissionen. Über eine Verknüpfung mit dem Klimafond des Kreises Steinfurt (o.ä.) werden Einsparungen und Kompensationsleistungen zur Förderung konkreter regionaler Klimaschutzprojekte eingesetzt.

ZIELGRUPPE

- Belegschaft und Leitungsebene von Unternehmen, Verwaltungen und Organisationen im Kreis Steinfurt

MEHRWERTE

Wir fördern spielerisch und niedrigschwellig einen Anreiz zur alltäglichen CO₂-Reduktion.

Wir fördern soziale Interaktionen mit Kolleginnen und Kollegen und anderen Unternehmen / Organisationen.

Wir motivieren zu nachhaltigem Verhalten über spielerische Elemente.

Wir schaffen ein Bewusstsein der kollektiven Verantwortung für Klimaschutz.

Wir sind Vorbild und gehen voran – Wir verbinden unsere klassischen Verwaltungsaufgaben nach außen sichtbar mit unserer individuellen und gesamtgesellschaftlichen Verantwortung für Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Wir tragen aktiv zur Klimakompensation bei – Eingesparte / Kompensierte CO₂-Emissionen können in regionale Klimaschutzprojekte investiert werden.

VERANTWORTLICH SEIN

Sensorgestützte Wasserdetektion Kreis Steinfurt

Wir wollen ins Tun kommen und Nachhaltigkeit ambitioniert unter Beweis stellen. Wir wollen zur Modellregion für eine sparsame und bedarfsgerechte Wassernutzung werden! Der sparsame Umgang mit der lebenswichtigen Ressource Wasser ist für den Klimaschutz essentiell. Wir wollen verantwortungsbewusst mit unserem Wasser umgehen, indem wir unsere Wasserbedarfe mit den verfügbaren Wassermengen im Kreis Steinfurt vergleichen. So können wir Bewässerung zielgerichteter und bedarfsgerechter steuern. Hierzu verteilen wir einerseits Sensoren zur Bestimmung der Bodenfeuchtigkeit flächendeckend über den Kreis Steinfurt – im Fokus liegen landwirtschaftlich genutzte Flächen, Wälder und öffentliche Grünflächen. Andererseits erhöhen wir die Anzahl der sich im Kreis Steinfurt befindlichen Grundwassermessstellen. So können uns die digitalen Daten helfen, Wasserbedarfe zukünftig punktgenau zu ermitteln. Auch unsere Wasser- und Naturschutzbehörden können so beispielsweise die Grundwasserentnahme bedarfsgerechter steuern oder den Waldschutz (auch Brandschutz) effizienter gestalten.

ZIELGRUPPE

- Bevölkerung
- Landwirtschaft
- Umweltschutz

MEHRWERTE

Wir sind gemeinsam erfolgreich bei der nachhaltigen Grundwasserbewirtschaftung / Klimafolgenanpassung.

Wir entwickeln Maßnahmen zum Hochwasserschutz.

Wir sorgen für einen wirtschaftlicheren Bewässerungsbetrieb (Kosteneinsparung bei Pumpen und Energie).

Wir schützen Wald und Grünflächen und betreiben aktiven Umweltschutz.



FORTSCHRITTLICH SEIN

Konzeptentwicklung für die Digitalisierung in der Ver- und Entsorgung

Auch in der Ver- und Entsorgungswirtschaft gewinnt die Digitalisierung seit Jahren an Bedeutung. Bei steigendem Kostendruck stehen die Ver- und Entsorgungsunternehmen vor neuen Herausforderungen. Besonders globale Bemühungen um mehr Klimaschutz machen Innovationen dringend nötig. Dies betrifft alle Bereiche – von der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme oder Wasser bis zur Entsorgung von Abwasser oder Abfall.

Wir wollen digitale Lösungen für neue Möglichkeiten zur intelligenten Datennutzung, zum besseren Austausch oder zur Optimierung der Betriebsabläufe nutzen. Wir wollen zum Vorbild bei der Ausrüstung und Bewirtschaftung eigener Gebäude werden und so auch einen Motivationsschub für den Privatsektor geben. Im Kreis Steinfurt wollen wir die Chancen der Digitalisierung daher gemeinsam nutzen und konsequent mit unseren Klimaschutzzielen verbinden. Hierfür entwickeln wir zusammen mit allen Akteuren ein interkommunales Gesamtkonzept, das den Fortschritt sichtbar macht und Synergien für die gesamte Branche im Kreisgebiet aufzeigt.

ZIELGRUPPE

- Kommunen & Politik
- Bürgerinnen und Bürger
- Stadtwerke & Technische Betriebe
- Versorgungsunternehmen
- Entsorgungsunternehmen

MEHRWERTE

Wir übernehmen Verantwortung für unser Handeln und werden Vorbilder für den Klimaschutz.

Wir nutzen unsere Daten intelligent und verbessern Prozesse, Abläufe und Entscheidungen.

Wir reduzieren Kosten in der Ver- und Entsorgung.

Wir schaffen gemeinsame Synergien.

Wir entwickeln ein Bewusstsein für Ressourcenverbrauch.

POTENTIALPROJEKT

KREATIV SEIN

Das Glas-Mehrwegsystem für Münster und das Münsterland

Gute und nachhaltige Initiativen wollen wir maximal fördern. Der Kreis Steinfurt unterstützt das münsterlandweite Projekt zur Etablierung eines einheitlichen, nachhaltigen und hochwertigen Glas-Mehrwegsystems für den Außer-Haus-Verkauf von gastronomischen Speisen. Mit der App-basierten Glas-Mehrwegsystem-Lösung bieten wir im Münsterland eine klimafreundlichere Alternative zu den sonst am Markt üblichen Kunststoff-Lösungen und setzen als Region ein deutliches und wichtiges Zeichen in Richtung Abfallvermeidung und Ressourcenschonung.

<https://www.muensterland.com/glas-mehrweg/pilotsystem/>



HANDLUNGSFELD

DEMOGRAFIE

UNTERSTÜTZEND AKTIV SEIN | 44

FÜREINANDER DA SEIN | 45

ANSPRECHBAR SEIN | 46

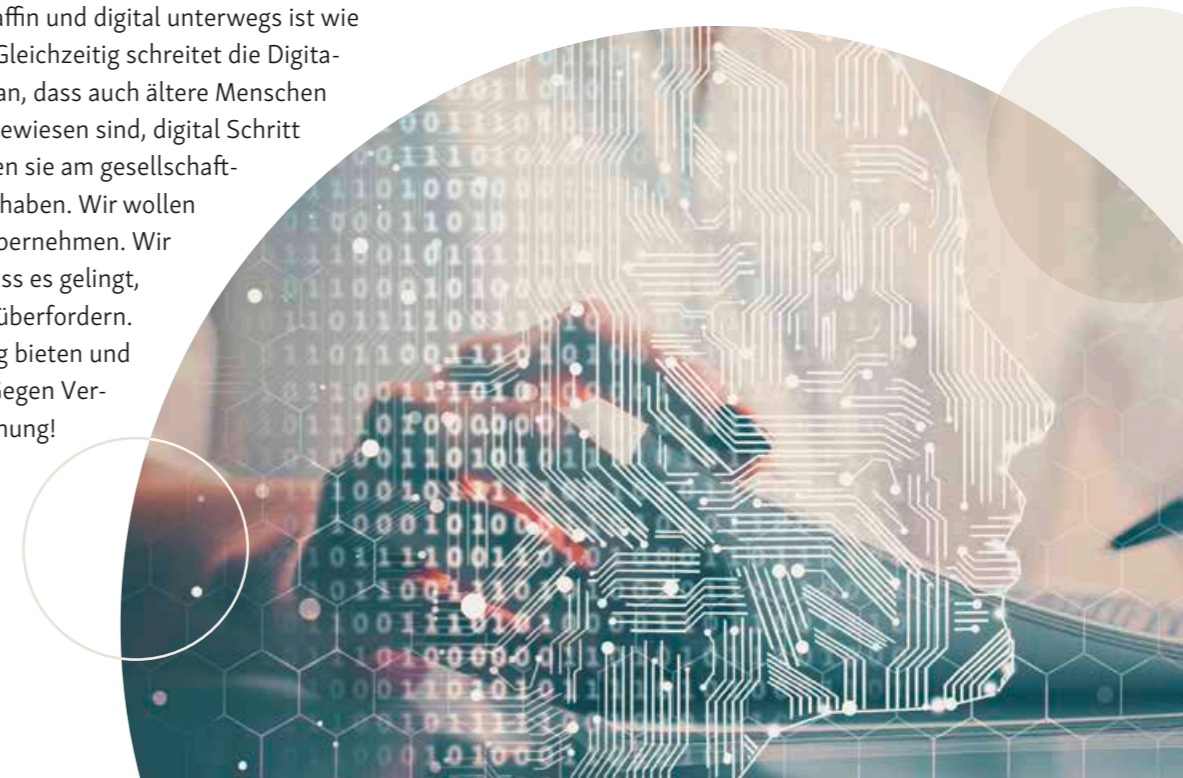
ERLEBBAR SEIN | 46

Demografie ist mehr als das Älterwerden der Bevölkerung. Die Demografie des Kreises Steinfurt in den Blick zu nehmen, bedeutet, Vielfalt zu erkennen und sich über Vielfalt zu freuen. Denn nur mit Vielfalt gelingt eine Gesellschaft.

Wie können wir alle miteinander im Kreis Steinfurt zufrieden alt zu werden? Bedeutet Altwerden Stillstand? Was sind ausschlaggebende Kriterien für junge Menschen und Familien bei der Frage, ob der Kreis Steinfurt als Heimat attraktiv ist? Wie können wir gelingende Integration und Zuwanderung aktiv gestalten und fördern? Wie können wir selbst einen Beitrag dafür leisten, dass Menschen unterschiedlicher Hautfarbe, Religion, Fähigkeiten und Kultur hier eine gute Heimat finden? Gibt es Zielgruppen, die wir bislang gar nicht bedacht haben oder die wir auf direktem Weg gar nicht erreichen können?

Seit vielen Jahrzehnten der Digitalisierung stehen wir von Generation zu Generation bis heute vor der Herausforderung, dass eine älter werdende Gesellschaft regelmäßig nicht so technikaffin und digital unterwegs ist wie jüngere Generationen. Gleichzeitig schreitet die Digitalisierung so schnell voran, dass auch ältere Menschen schon heute darauf angewiesen sind, digital Schritt halten zu können, wollen sie am gesellschaftlichen Leben weiter teilhaben. Wir wollen dafür Verantwortung übernehmen. Wir wollen dafür sorgen, dass es gelingt, ohne die Menschen zu überfordern. Wir wollen Hilfestellung bieten und Menschen vernetzen. Gegen Vereinsamung – für Begegnung!

Mit diesen und weiteren Fragestellungen haben sich die Teilnehmenden des Workshops Demografie auseinandergesetzt. Wir waren uns schnell einig: Die entscheidende Antwort liegt darin, Menschen zusammenzubringen – Menschen und Zielgruppen zu vernetzen. Denn unsere Gesellschaft funktioniert nicht über ein Gegeneinander der Generationen, Weltanschauungen und Milieus! Den dringend notwendigen Zusammenhalt unserer Gesellschaft schaffen wir nur über ein konstruktives Miteinander und über die Anerkennung unterschiedlichster Lebensentwürfe, Interessen und Bedürfnisse. Damit das gelingt, setzen wir unsere Digitalisierung zum Wohle der Menschen ein! Für ein friedliches, freundliches und freudvolles Miteinander im Kreis Steinfurt! Dafür stehen wir mit unseren Digitalisierungsprojekten!



LEITPROJEKTE

UNTERSTÜTZEND AKTIV SEIN

Digitale Kompetenzen für alle Zielgruppen

Wir sorgen dafür, dass unsere digitalen Angebote unsere Zielgruppen auch wirklich erreichen. Dabei wollen wir die Angebote aus der Kundenperspektive partizipativ entwickeln und ihre Bedarfe abfragen. Gleichzeitig wollen wir dafür sorgen, dass die Zielgruppen die notwendigen digitalen Kompetenzen erwerben können. Wir wollen mit einem Modellprojekt in einer Kommune starten und das Projekt perspektivisch auf alle 24 kreisangehörigen Städte und Gemeinden ausweiten. Wir wollen es über das Medienzentrum des Kreises koordinieren: In kreativen Medienwerkstätten in der jeweiligen Kommune sollen kreative Ideen entwickelt werden, welche digitalen Angebote sich die Menschen wünschen, wofür sie diese benötigen und wie wir diese Angebote passgenau weiterentwickeln und die Zielgruppen besser und spezifischer erreichen können. Die konkrete Ausgestaltung wird wesentlich von vor Ort benannten Bedarfen abhängig sein und sollte einen niedrigschwelligen Zugang berücksichtigen. Langfristiges Ziel ist es, allen Menschen im Kreis Steinfurt die passenden digitalen Angebote und Möglichkeiten zur Vermittlung digitaler Kompetenzen aktuell und übersichtlich darzustellen und zugänglich zu machen.

ZIELGRUPPE

- Menschen mit kognitiven Hemmnissen,
- Menschen mit sprachlichen Barrieren,
- Eltern, die durch die Kinderbetreuung zeitlich eingeschränkt sind
- Menschen, die im Schichtdienst arbeiten,
- viele weitere denkbare Zielgruppen

MEHRWERTE

Wir identifizieren und sammeln schon vorhandene gute Projekte.

Wir lernen voneinander. Wir entwickeln bestehende Projekte inhaltlich weiter und übertragen gute Ideen auf neue Zielgruppen und Orte/Kommunen.

Wir führen örtliche Angebote und Bedarfe sichtbar und flexibel zusammen.

Wir sprechen verschiedener Zielgruppen interkommunal abgestimmt und zielgerichtet an.

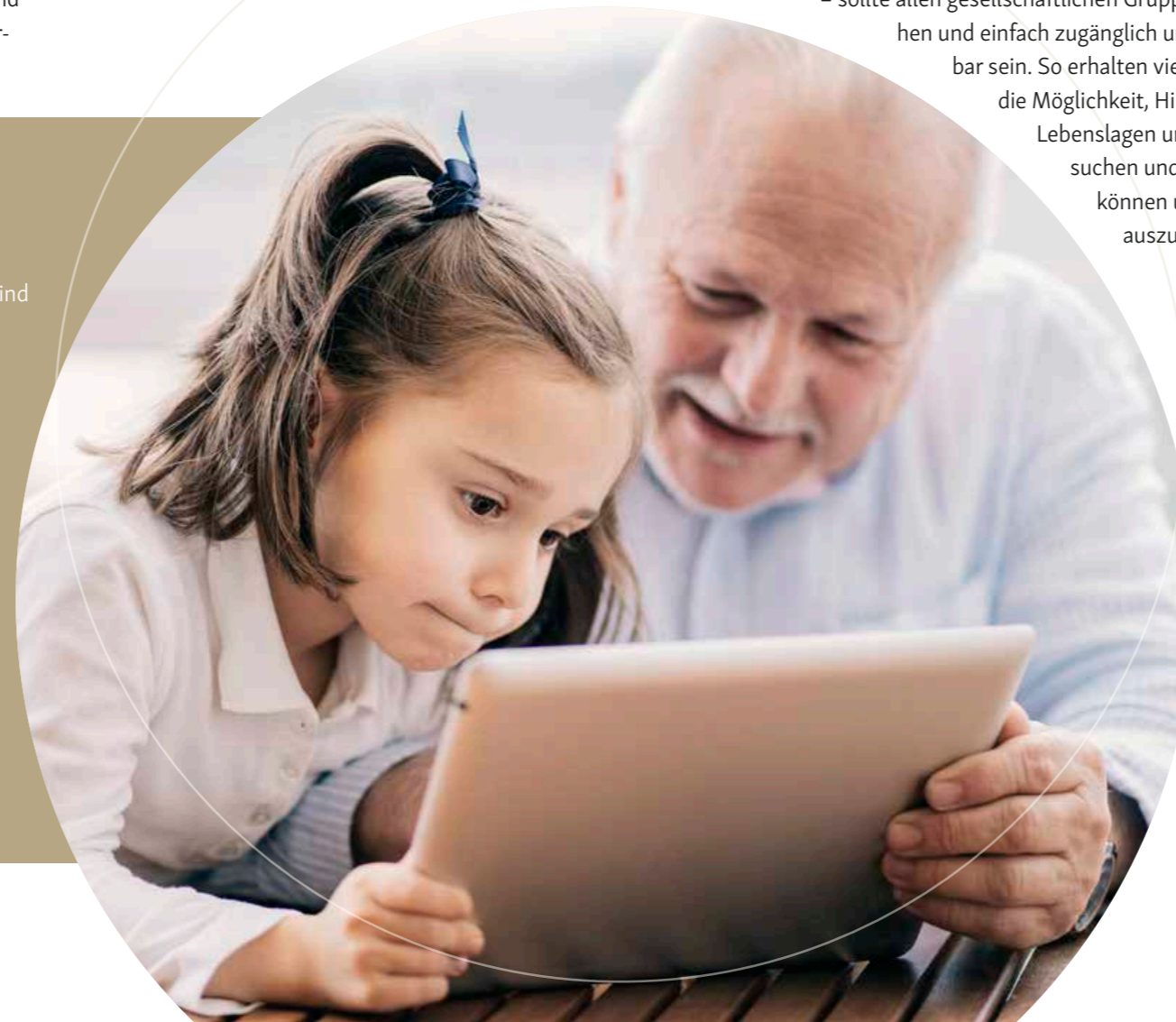
Wir sorgen für Beteiligung und nehmen die Bedarfe ernst.



FÜREINANDER DA SEIN

Alle 11 Sekunden finden sich zwei, die gut füreinander sind!

Im Projekt **PatenShip.de** legen wir den Schwerpunkt auf Vernetzungspotentiale und Patenschaften. Mit dem Aufbau eines interkommunalen digitalen Patenschaftsnetzwerkes möchten wir Menschen durch eine Angebots- und Nachfrageplattform zusammenbringen, die sich gegenseitig unterstützen und weiterbringen – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Lebensentwurf und persönlichen Eigenschaften. Ziele des Projektes ist es, den sozialen Zusammenhalt zu stärken, mehr Teilhabe zu verwirklichen, Vereinsamungstendenzen entgegenzuwirken und den gesellschaftlichen Austausch und die Begegnung und Vernetzung zu fördern. Das digitale Netzwerk – denkbar wäre ein Internetportal, das auch als App verfügbar ist – sollte allen gesellschaftlichen Gruppen offenstehen und einfach zugänglich und handhabbar sein. So erhalten viele Menschen die Möglichkeit, Hilfe in allen Lebenslagen und -fragen suchen und bieten zu können und Wissen auszutauschen.



ZIELGRUPPE

- Seniorinnen und Senioren, Familien, Alleinerziehende, Erwachsene, junge Menschen
- Deutschsprachige Menschen und anderssprachige Menschen, die Deutsch lernen möchten
- Zugezogene, geflüchtete Menschen, alteingesessene Menschen und Besucher/Touristen
- LSBTIQ-Gemeinschaft
- jugendpolitisch Engagierte
- Expertinnen und Experten
- Fachkräfte
- Ehrenamtliche
- Kultur- und Tourismusschaffende
- Selbsthilfegruppen
- Menschen mit Behinderung

MEHRWERTE

Wir realisieren eine große Chance der Digitalisierung: Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft erreichen sich, die im analogen Raum nur schwer zusammenfinden würden.

Wir stärken Menschen mit erschwerten Teilhabebedingungen durch Paten.

Wir wirken der Vereinsamung entgegen und fördern Begegnung.

Wir aktivieren schlummernde Potenziale – wir schaffen Motivation für einzelne, anderen zu helfen.



ANSPRECHBAR SEIN

Digitales Jugendzentrum – Digitale aufsuchende soziale Arbeit

Im Projekt Digitales Jugendzentrum – Digitale aufsuchende soziale Arbeit nehmen wir die Bedarfe junger Menschen im Alter von 6 bis 27 Jahren in den Blick. Die sogenannten „digitalen Eingeborenen“ bringen im Kontext von Digitalisierung andere Voraussetzungen mit als andere Zielgruppen: Sie sind die vermeintlichen Experten im digitalen Raum. Doch das zugeschriebene Expertentum bedeutet auch, dass wir sie mit ihren digitalen Erfahrungen teilweise alleine lassen. Zum Teil verlieren wir junge Menschen in der analogen Welt und sind nicht dazu in der Lage, sie dort abzuholen, wo sie sich aufhalten: im digitalen Raum. Das Projekt soll sich daher der Aufgabe widmen, junge Menschen durch das Angebot eines digitalen Jugendzentrums und einer digitalen aufsuchenden sozialen Arbeit zu erreichen, die auf einer Internetplattform gebündelt werden. Auf der Plattform möchten wir unter anderem digitale Beratungen, Qualifizierungsmöglichkeiten, Workshops und Veranstaltungen für Jugendliche sowie für Fachkräfte anbieten. Außerdem sollen analoge Einrichtungen aus dem Kreisgebiet die Plattform nutzen können. So haben sie die Möglichkeit, sich zu vernetzen und digitale Projekte anzubieten, ohne selbst eine eigene Plattform betreiben zu müssen. Aber auch den informellen Kontakt von Jugendlichen untereinander möchten wir fördern. Besonders Menschen, die wir momentan über die analogen Jugendzentren weniger gut erreichen (z. B. die LSBTIQ-Gemeinschaft, körperlich beeinträchtigte Jugendliche, E-Sportlerinnen und -Sportler) haben hier die Möglichkeit, sich zu vernetzen, sich auszutauschen und bei Bedarf die Beratung von Fachkräften zu nutzen.

ZIELGRUPPE

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6 bis 27 Jahren

MEHRWERTE

Wir begeben uns in die digitale Lebenswelt der Jugendlichen und erreichen so neue Zielgruppen, die wir über analoge Wege nicht erreichen würden.

Wir fördern Kooperationen und bündeln Ressourcen durch eine einzige Plattform.

POTENTIALPROJEKT

ERLEBBAR SEIN

analog, hybrid, digital: Veranstaltungsplattform für den Kreis Steinfurt

Im Rahmen des Projektes Veranstaltungsplattform für den Kreis Steinfurt möchten wir gemeinsam mit Vereinen, freien Trägern und Organisationen vielfältige digitale Veranstaltungen durchführen, die sich an alle Altersgruppen richten und die wir auf einer zentralen Plattform bündeln. Dies können sowohl altersübergreifende als auch zielgruppenspezifische Veranstaltungen sein. Im Rahmen des Hauptprojektes laden wir Menschen aus verschiedenen Altersgruppen dazu ein, gemeinsam digitale Stadtkarten zu planen und zu gestalten und so ihren eigenen Inhalt zu erstellen. Auf dieser Basis sollen hybride Veranstaltungen mit spielerischen Elementen (sog. Gamification) entstehen. Die digitalen Stadtkarten können spielerische Veranstaltungen wie Geocaching sowie hybride Teamspiele und Krimispiele für draußen für alle Altersgruppen enthalten. Vorstellbar ist auch ein digitaler Demokratie-, Geschichts- oder Klimaschutz-Pfad im Kreisgebiet, den Interessierte per digitaler Karte erkunden und auf dem sie Informationen erhalten oder Quizfragen und Aufgabenstellungen zu einem Thema per App beantworten.

EXKURS

DIGITALE KOMPETENZEN IM KONTEXT DER DEMOGRAFIE

Der demografische Wandel beschäftigt Politik und Verwaltung im Kreis Steinfurt schon sehr lange – er war bereits 2006 die Triebfeder für den Auftakt in die Kreisentwicklung und ist es bis heute. Nachdem es anfangs vor allem um das Bewusstsein ging, dass wir weniger, älter und bunter werden, zeigt sich inzwischen sehr deutlich, dass wir auch digitaler werden.

Die technologische und digitale Transformation hat in den letzten zehn Jahren zunehmend an Dynamik gewonnen und unser aller Leben längst durchdrungen. Die technologischen Quantensprünge waren gigantisch und dennoch ist die Wissenschaft sich sicher: Die nächsten zehn Jahre werden mehr technologischen Fortschritt bringen als die letzten einhundert.

In der demografischen Diversität unserer Gesellschaft liegen beim Blick auf diese Dynamik besonders große Herausforderungen: Unabhängig von Alter, Geschlecht, Familienstand, Bildung, Arbeitsumfeld oder kulturellem Hintergrund unterscheiden wir zwischen „digitalen Eingeborenen“, „digitalen Immigranten“ und „digitalen Außenstehenden“. Diese Bezeichnungen stehen für den unterschiedlichen Umgang von Menschen mit digitalen

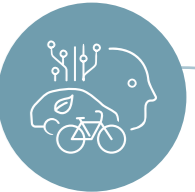
Medien: selbstverständlich, weil hineingeboren – angepasst, weil hineingewachsen – außenstehend, egal aus welchen Gründen.

Nehmen wir dann noch die unterschiedlichen persönlichen und kulturellen Aspekte hinzu, ist das Spektrum der digitalen Kompetenz in unserer Gesellschaft kaum noch zu überblicken. Eine gerechte Teilhabe an der digitalen Zukunft ist aber ganz wesentlich davon abhängig, wie kompetent und souverän ein Mensch im Umgang mit dieser ist.

Diese gerechte Teilhabe aller ist eines unserer wichtigsten Anliegen: Die Digitalisierung muss dem Menschen dienen und nicht umgekehrt! Deshalb steht der Mensch im Mittelpunkt unserer interkommunalen Digitalisierungsstrategie, sodass zahlreiche Projekte, die den Auf- und Ausbau digitaler Kompetenzen fördern, zu unserem Programm gehören. Auch bereits bestehende Angebote in diesem Bereich möchten wir zukünftig stärker unterstützen.

Denn digitale Kompetenzen sind der Schlüssel zu einer gerechten digitalen Teilhabe – für den einzelnen Menschen und für eine funktionierende Gemeinschaft!





HANDLUNGSFELD MOBILITÄT

- FLEXIBEL SEIN | 50
- MOBIL SEIN | 51
- UNTERWEGS SEIN | 52
- SMART SEIN | 53



Mobilität ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Menschen Menschen von einem Ort zum anderen kommen und so am gesellschaftlichen Leben überhaupt teilnehmen können – von Schule und Arbeit über Arztbesuche bis hin zu Kultur- und Freizeitveranstaltungen. Wir stehen auch hier gerade vor einer großen Wende. Ein neues Denken, ein stärkeres Umweltbewusstsein und eine gesellschaftliche Bereitschaft für umweltbewusstere Mobilität machen es möglich und werden unseren Verkehr der nächsten Jahre nachhaltig verändern!

Pedelecs und E-Bikes führen zu neuen Mobilitätsgewohnheiten im Radverkehr. Die Möglichkeit der Nutzung von verschiedenen Verkehrsmitteln (z. B. Bus, Fahrrad, Bahn, Fahrzeug) und von Leihangeboten sind ebenso auf dem Vormarsch wie alternative Antriebe und neue Angebote der Mikromobilität, die auch im ländlichen Raum an Bedeutung gewinnen. Künftig wird es immer weniger notwendig sein, ein eigenes Auto zu besitzen – „Teilen statt Haben“ wird das neue Modell der Zukunft werden.

Wir gehen auch hier seit Jahren voran! Wir verfolgen im Kreis Steinfurt seit vielen Jahren Ideen für eine klimafreundliche und nachhaltige Mobilitätsentwicklung. In unserem „Masterplan klimafreundliche Mobilität“ aus dem Jahr 2015 haben wir zusätzlich einen strategischen Handlungsrahmen für die nächsten 10 bis 15 Jahre aufgezeigt. Unser Radverkehrskonzept aus dem Jahr 2020 definiert ein kreisweites Radwegenetz für den schnellen Alltagsradverkehr. Und unser Masterplan Klimaschutz 2.0 enthält weitere Maßnahmen, um die verkehrsbedingten Treibhausgas-Emissionen im Kreis Steinfurt zu reduzieren.

Digitale Dienste und Anwendungen können und werden den eingeschlagenen Weg leichter machen. Sie werden helfen, die Verkehrsmittel des Umweltverbundes in der Zukunft zu unterstützen. Schon in den letzten Jahren hat die digitale Entwicklung ihre positiven Spuren hinterlassen und deutlich gemacht, was möglich ist. Öffentliche

Verkehrssysteme, die nur auf Abruf verkehren, nehmen u.a. im ländlichen Raum rasant an Bedeutung zu. In der näheren Zukunft könnten Fahrzeuge auch ohne Fahrer zum Einsatz kommen (autonomes Fahren). Bereits heute gibt es sehr gute Apps, mit denen Bürgerinnen und Bürger einfach und in Sekundenschnelle Autos, Fahrräder und E-Scooter buchen und an jedem Ort ihrer Wahl wieder stehenlassen können. Das ist Kundenservice, der ohne Digitalisierung nicht denkbar wäre! Dynamische Fahrgastinformationen in Echtzeit über Webseiten, Apps und Informationssäulen machen öffentliche Verkehrsmittel einfacher und kundenfreundlicher. Dies macht den ÖPNV besonders im ländlichen Raum deutlich attraktiver.

Die im Handlungsfeld „Mobilität“ erarbeiteten Projektideen knüpfen an diese Mobilitätswende an. Sie zeigen Arbeitsschwerpunkte für die Zukunft des Kreises Steinfurt auf, für die es sich zu arbeiten lohnt! Die Bandbreite der vorgeschlagenen Digitalisierungsideen reicht von Mobilität auf Abruf-Ansätzen und Sharing-Konzepten über die Ausweitung digitaler Mobilitätsorte (Mobilstationen) bis hin zur Weiterentwicklung bestehender Mobilitäts-Apps (BuBim) und die Nutzung neuer Sensortechnologien und Netzwerke (LoRaWAN) für smarte Mobilitätslösungen.

Dabei wollen wir den Fokus auf die Nutzung bestehender Services legen („Bestehendes sinnvoll nutzen und vernetzen“). Neue Angebote und Dienste sollten so entwickelt werden, dass sie für die Nutzerinnen und Nutzer möglichst komfortabel, einfach handhabbar und kundenorientiert sind.

LEITPROJEKTE

FLEXIBEL SEIN

Mobilität auf Abruf

Wir wollen die Mobilität mit digitalen Technologien zukunftsfähig machen: Sie soll möglichst maßgeschneidert, kundenorientiert, digital einfach und für alle Menschen verfügbar sein. Unser Ziel ist es, den ÖPNV mit seinem bisher vorwiegend angebotsorientierten Liniennetz um nachfrageorientierte Mobilitätslösungen zu erweitern.

Dabei sind wir fest überzeugt: Menschen sind Gewohnheitstiere – sie haben ihr Auto beinahe seit einhundert Jahren lieb gewonnen. Wollen wir die Menschen zu umweltfreundlicheren Lösungen bewegen, braucht es zu allererst eine gute funktionierende, komfortable und preislich attraktive Alternative zum Auto. Dies können Angebote sein, die immer dann fahren, wenn die Menschen sie brauchen. Dies kann bei öffentlichen Verkehrssystemen, die nur auf Abruf verkehren, per App geschehen – digital, einheitlich und komfortabel. Erst wenn im Kosten-/Nutzenverhältnis sowie im Komfort eine wirklich attraktive Alternative zum motorisierten Individualverkehr (z.B. Zweitwagen) vorliegt, können die Menschen zu einer nachhaltigeren Form der Mobilität bewegt werden. Das Angebot soll schrittweise aufgebaut werden, wobei der Fokus zunächst auf dem städtischen Raum liegt.



ZIELGRUPPE

- Bürgerinnen und Bürger
- Unternehmen und Belegschaft

MEHRWERTE

Wir fördern und ermöglichen ein hohes Maß an individueller Mobilität ohne bindende Verantwortung für das Fahrzeug (Anschaffung, Unterhaltung, Parkplatz...).

Wir schaffen ein kundenorientierteres Angebot von Mobilität statt Liniennetze mit fester Taktung.

Wir tragen zum Klimaschutz und zur Nachhaltigkeit sowie Effizienzsteigerung (Bedarfsorientierung statt Leerfahrten) bei.

MOBIL SEIN

Carsharing, Bikesharing

„Teilen statt Haben“ ist das Motto dieser Idee. Das gilt für Autos, Fahrräder und E-Scooter aller Art.

Unser Ziel ist es, alternative, gemeinschaftlich nutzbare Verkehrsmittel (Car-/Bikesharing) durch digitale Angebote attraktiver zu machen und die Akzeptanz zu steigern. Dabei sollen auch bereits vorhandene digitale Möglichkeiten für Sharingangebote im Individualverkehr (Car, Bike, E-Scooter) von den Mobilitätsanbietern möglichst überregional und einheitlich zugänglich gemacht und vernetzt werden.

Ein Beispiel für ein bestehendes Angebot ist das per App buchbare Bikesharing-Angebot am Ochtruper Bahnhof als Teilbaustein des Projektes Triangel oder das Carsharing-Modell der Stadtwerke Tecklenburger Land. Dabei geht es darum, vorhandene Apps möglichst einheitlich für das gesamte Kreisgebiet in die Anwendung zu bringen, um einen hohen Wiedererkennungseffekt, einfache Handhabung für alle Bürgerinnen und Bürger zu erreichen.



ZIELGRUPPE

- Bürgerinnen und Bürger
- Unternehmen und Belegschaft
- Touristinnen und Touristen
- Verwaltungen (Pilotfunktion, Vorbildwirkung)

MEHRWERTE

Wir verändern die Haltung

- Wir fördern das Modell „Teilen statt Haben“
- Wir reduzieren den Autobesitz und -verkehr.
- Wir schonen unsere Ressourcen durch eine geringere Autoproduktion und höhere Auslastung.
- Wir fördern aktiv Nachhaltigkeit.

Wir schaffen ein hohes Maß an individueller Mobilität ohne bindende Verantwortung für das Fahrzeug (Anschaffung, Unterhaltung, Parkplatz...)

Wir sorgen für Kostentransparenz

- Wir schaffen Vergleichbarkeit für die Kundinnen und Kunden – die Angebote Individualverkehr/Sharing/ÖPNV werden vergleichbarer durch Kostentransparenz.
- dauerhaft sorgen wir dafür, dass die fixen Kosten für das private Fahrzeug wegfallen; dadurch werden die Angebote Sharing und ÖPNV durch die Menschen als gleichrangige Alternativen wahrgenommen
- wir fördern dauerhaft eine Steigerung des ÖPNV-Anteils
- wir verschaffen den Bürgerinnen und Bürgern das günstigste Angebot auf einen Blick

Wir sorgen für eine bessere Teilhabe an Mobilitätsangeboten

- Wir steigern das Mobilitätsangebot durch eine bessere Verfügbarkeit für alle
- Wir sorgen insbesondere für eine größere Teilhabemöglichkeit auch für Geringverdiener

Wir verbessern den Service

- Wir sorgen für komfortable digitale Lösungen
- Wir schaffen kurze Wege





ZIELGRUPPE

- Bürgerinnen und Bürger im Einzugsbereich der Mobilstationen
- Pendlerinnen und Pendler (Berufstätige, Schülerinnen und Schüler)
- Reisende bzw. Fahrgäste im Alltagsverkehr (Freizeit, Erledigungen, Geschäftsreisen, etc.)

MEHRWERTE

Wir tragen aktiv zum Klimaschutz bei

- Durch Mobilstationen an Bahnhöfen, Haltestellen und in Quartieren werden Verkehrsmittel des Umweltverbundes (Kombination aus ÖPNV, Fuß, Fahrrad) gestärkt
- Es wird damit an bereits vorhandene Handlungsprogramme und Konzepte des Kreises Steinfurt angeknüpft

Wir sorgen für attraktive und zusätzliche digitale Angebote und werten unsere Mobilitätsorte zu intelligenten Stationen auf

- Sie steigern die Bekanntheit und Akzeptanz von Mobilstationen
- SmartCity-Anwendungen (z. B. Belegung von Stellplätzen, Wartezeiten, Nutzung von Sensorik/LoRaWAN-Netzen, Nutzerfrequenz etc.) werden unterstützt

Wir sorgen für einen Zugang zu den Angeboten möglichst „aus einer Hand“, d.h. einfach und intuitiv mittels zentraler Plattform, da einheitliche Systeme Vorteile bieten:

- App/Plattform – Information und Bezahlung in einem System
- gebündelte Ausschreibung, Fördermittelbeantragung etc. könnte kreisweit organisiert werden (z. B. für Smart Locker)

UNTERWEGS SEIN

Digitale Mobilitätsorte

Wir schaffen digitale Mobilitätsorte! Wir sorgen dafür, dass Menschen einfach, komfortabel und mithilfe digitaler Lösungen problemlos von einem Verkehrsmittel auf das andere umsteigen können.

Mobilstationen verknüpfen verschiedene Verkehrsmittel des Alltags miteinander. Sie sind bereits Schwerpunkt der Verkehrsentwicklungsplanung des Landes NRW. Wir wollen die Mobilstationen daher zu Treff- bzw. Aufenthaltspunkten machen, an denen Menschen gerne Zeit verbringen. Freies WLAN zur Überbrückung von Wartezeiten und zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität kann hierzu einen Beitrag leisten. Weitere digitale, einheitlich zugängliche und einfach nutzbare Dienstleistungsangebote können die Mobilstationen aufwerten. Dazu zählen z. B. multifunktionale Schließfächer mittels digitalem Zugang (Smart Locker), digitale Schließ- und Zugangssysteme für Fahrradabstellanlagen, digitale Buchung, Zahlung und Zugang zu Car- und Bikesharing-Angeboten sowie digitale Live-Auskunft über verfügbare PKW- bzw. Fahrrad-Stellplätze an den Mobilstationen.

POTENTIALPROJEKT

SMART SEIN

BuBiM App – (Weiter-)Entwicklung einer verkehrsträgerübergreifenden Mobilitätsapp

Die Leitprojekte aus dem Handlungsfeld Mobilität werden unabhängig von der Bu-BiM-App (Bus und Bahn im Münsterland) umgesetzt. Sie sollen aber alle Schnittstellen zu dieser App erhalten. Bereits heute wird die BuBiM-App betrieben, die unter anderem Fahrplanauskünfte für Bus und Bahn, Informationen über Verspätungen, die Planung von Reiseketten sowie Ticketkauf im Tarifbereich des Westfalen-Tarifs ermöglicht. Die App enthält zudem Links z. B. zu Carsharing-Anbietern oder Bike-Sharing-Angeboten.

Wir wollen die App zu einer Plattform weiterentwickeln, die verschiedene Verkehrsträger (Bus, Bahn, Fahrrad, Sharingangebote, Mitfahrgelegenheiten, E-Scooter) mit diversen Mobilitätsorten (Mobilstation, Carsharingstandorte, Fahrradboxen) verknüpft. So entsteht ein riesiger Mehrwert: Die Buchung (inkl. Ticketkauf verschiedener ÖV-Tarife), Nutzung und Abrechnung von Angeboten wie Carsharing oder Bike-Sharing etc. sollen über die Plattform möglich sein. Das heißt, man kann eine gesamte Reisekette z. B. mit Zug, Bus und dem Leihrad nicht nur planen, sondern über diese eine App auch buchen.



HANDLUNGSFELD

BEVÖLKERUNGSSCHUTZ UND GESUNDHEIT

VORBEREITET SEIN | 56

INFORMIERT SEIN | 57

HILFSBEREIT SEIN | 58

QUALIFIZIERT SEIN | 59

Die Flutereignisse im Ahrtal im Sommer 2021 sowie die Corona-Pandemie haben uns einmal mehr vor Augen geführt, wie wichtig die Themen Bevölkerungsschutz und Gesundheit für die Bevölkerung sind. Die treibende Kraft in diesen Bereichen ist der Mensch – gerade in Zeiten von demografischen Veränderungen nimmt aber auch die Digitalisierung eine immer wichtigere Rolle ein.

Diese Herausforderung hat der Kreis Steinfurt im Rahmen seiner Digitalisierungsstrategie erkannt. Auch wenn noch viel zu tun ist, sind wir in einigen Bereichen bereits gut aufgestellt:

So sind zum Beispiel alle Fahrzeuge des Rettungsdienstes im Kreis Steinfurt mit mobilen Datenerfassungsgeräten ausgerüstet. In der Leitstelle gibt es ein digital geführtes Notrufabfragesystem. Außerdem wird die Einführung eines Telenotarztes vorbereitet. In den Bereichen Feuerwehr, Katastrophenschutz sowie bei größeren Einsatzlagen bietet die Digitalisierung noch vielfältige Möglichkeiten und Potentiale. Gleiches gilt für den Bereich Gesundheit und Gesundheitsaufsicht, was gerade während der Corona-Pandemie sehr deutlich wurde.

Die kommunale Ebene (Kreise, kreisfreie Städte, Städte und Gemeinden) ist hier gefragt, diese Potentiale auszuloten und durch Digitalisierung mehr Effizienz in den einzelnen Themenbereichen zu erlangen. Daher wollen wir eine kreisweite, einheitliche digitale Lageführungs- und Informationsplattform für Einsatzlagen (z. B. Stromausfälle, Starkregen, Unwetter) entwickeln. Darin sollen alle relevanten Informationen der unterschiedlichen Beteiligten enthalten sein (z. B. Katastrophenschutzpläne, Gefahrgutinformationen, Pegelstände, Bevölkerungsverteilung und -verortung etc.), um im Bedarfsfall schneller und effizienter handeln zu können. Gleichzeitig wollen



wir eine vom öffentlichen Stromnetz unabhängige Krisenkommunikation zwischen dem Krisenstab des Kreises und den Stäben für außergewöhnliche Ereignisse (sogenannte SAE) in den Kommunen entwickeln, damit wir auch bei einem längerfristigen Stromausfall handlungsfähig bleiben. Nicht nur bei der Flutkatastrophe im Ahrtal, sondern auch bei der Unterstützung von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine zeigt und zeigte sich eine große Hilfsbereitschaft der Bevölkerung. Diese Kräfte wollen wir mit Hilfe einer Plattform für Spontanhelpende bündeln und im Bedarfsfall zielgerichtet einsetzen.

Die Digitalisierung ist eine Aufgabe, die wir nur mit unserem starken Netzwerk erfolgreich bewältigen können. Wir denken den digitalen Wandel daher interkommunal und erarbeiten Lösungen in der kommunalen Familie gemeinsam.

LEITPROJEKTE

VORBEREITET SEIN

Digitalität ohne Strom – Sicherstellung einer stromunabhängigen Krisenkommunikation

Durch die realistische Gefahr eines großflächigen längerfristigen Stromausfalls (Blackout), besteht auch die Gefahr für einen Zusammenbruch der üblichen Kommunikationskanäle (Digitalfunk, Mobilfunk, Festnetztelefonie, Internet). Die Gefahrenabwehr für die Bevölkerung und deren Basisversorgung soll im Fall des Blackouts über die Krisenstäbe koordiniert und sichergestellt werden. Hierzu wollen wir eine vom öffentlichen Stromnetz unabhängige Kommunikationsstruktur aufbauen, die mindestens einen Informationsaustausch zwischen Krisenstab und den örtlichen Stäben für außergewöhnliche Ereignisse ermöglicht. Cyberangriffe sollen im Idealfall durch einen passenden Aufbau der Kommunikationsstruktur verhindert werden. Das Netzwerk wollen wir mit vorhandenen Endgeräten (Laptops, Funkgeräte, etc.) nutzbar machen.

ZIELGRUPPE

- Krisenstäbe
- Stäbe in den Kommunen
- Leitstellen
- Einsatzkräfte (Feuerwehren, Hilfsorganisationen, etc.)

MEHRWERTE

Wir stärken ein geordnetes Krisenmanagement – Der Aufbau einer entsprechenden Kommunikationsinfrastruktur ermöglicht ein resilienteres Krisenmanagement.

Wir stützen die Grundversorgung der Bevölkerung bei einem Blackout/ Stromausfall bzw. Ausfall der üblichen Kommunikationssysteme.

Wir handeln zukunftsorientiert und übernehmen eine Vorreiterrolle.

INFORMIERT SEIN

Kreisweite digitale Lageführungs- und Informationsplattform für Einsatzlagen

In Einsatzlagen ist es wichtig, dass Informationen schnell und übersichtlich zur Verfügung stehen. Eine einheitliche, zum Teil geobasierte Datenplattform kann die relevanten Informationen der unterschiedlichen Beteiligten (Katastrophenschutzpläne, Gefahrgutinformationen, Bevölkerungsbetroffenheit etc.) übersichtlich zur Verfügung stellen. Wichtig ist hierbei unter anderem eine Vernetzung mit dem Datenbestand der Kreisleitstelle, um eine völlige Transparenz der Daten zu gewährleisten. So können wir sicherstellen, dass im Bedarfsfall ein aktuelles Lagebild abgerufen werden kann, um eine Entscheidungsgrundlage zu generieren.

Mit dieser Plattform können wir die kommunalen Feuerwehren im Tagesgeschäft, aber auch die Krisenstäbe in akuten Lagen (Unwetter, Massenansturm von Verletzten, Stromausfall, etc.) unterstützen. Auch das Versorgungsmanagement von Spontanhelfenden oder Beschaffung und Lagerbestand von Verbrauchsmaterial kann über die Plattform gesteuert werden. Weiterhin kann die digitale Plattform eine Basis für Training und Ausbildung in der Krisenstabsarbeit sein und als Schnittstelle zur Datenübermittlung an das Land dienen. Die Funktionsfähigkeit muss auch bei einem Ausfall von Strom und Internet gegeben sein.

ZIELGRUPPE

- Krisenstäbe
- Stäbe in den Kommunen
- Leitstellen
- Einsatzkräfte (Feuerwehren, Hilfsorganisationen, etc.)

MEHRWERTE

Wir schaffen einheitliche Lösungen, die für alle Beteiligten zugänglich und nutzbar sind. Wir wollen weg von individuellen Einzellösungen.

Wir bündeln Synergien und Kosten.

Wir sorgen für eine einheitliche Bedienung und vereinheitlichen damit Ausbildung.

Wir machen Erfahrungsaustausch unter Kompetenzträgern möglich.

Wir sorgen für Schnelligkeit und Effizienz bei der Informationsgewinnung der Einsatzleitungen vor Ort.

Wir sorgen für einen allzeit gleichen Informationsstand zur Einsatzlage für alle Beteiligten.

Wir schaffen eine gesicherte Kommunikation aller Ebenen mit gleichzeitiger Dokumentation.

Wir nutzen die digitale Lösung gemeinsam als Ausbildungsplattform für Stäbe (Krisenstab, Führungsstab, Stab der Einsatzleitung), um regelmäßig Routine zu erlangen.





ZIELGRUPPE

- Bürgerinnen und Bürger / Bevölkerung
- Kreis und Kommunen
- Hilfsorganisationen

MEHRWERTE

Wir stellen Bevölkerungsschutz auf eine breite Basis.

Wir erhöhen die Akzeptanz bei der Eingliederung von Spontanhelfenden in die bestehenden Strukturen.

Wir verbessern die Resilienz des Systems.

Wir sorgen für einen ressourcenschonenden Einsatz der verfügbaren Kräfte bei langanhaltenden Krisenfällen.

Wir schaffen einen hohen Innovationsgrad.

HILFSBEREIT SEIN

Digitale Gewinnung und Steuerung von Spontanhelfenden

Der Schutz vor unterschiedlichen Gefahrenlagen und die Fähigkeit, nach Katastrophen und Unglücken bedarfsgerecht Hilfe zu leisten, ist zentrale Aufgabe des Bevölkerungsschutzes. Diese wird vorrangig durch die zuständigen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (z.B. Polizei, Feuerwehr) im Zusammenwirken mit ehrenamtlich tätigen Hilfsorganisationen (wie z.B. Technisches Hilfswerk (THW), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Malteser Hilfsdienst (MHD) oder Johanniter Unfallhilfe (JUH)) wahrgenommen. Neben diesen beiden Säulen gewinnt der Einsatz und die Motivation von Spontanhelfenden im Bevölkerungsschutz immer größere Bedeutung. Die sozialen Medien dienen dabei als Multiplikator, um Spontanhelfende schnell und unkompliziert zu informieren. Wir möchten so auf allen Ebenen des Bevölkerungsschutzes potentielle Spontanhelfende als zusätzliche personelle Ressourcen gewinnen und diese Ressourcen mit Hilfe digitaler Möglichkeiten steuerbar zu machen. Hierzu soll ein digitales Vernetzungs-Portal eingerichtet werden, das per Link über sozialen Medien (Facebook, Instagram, Twitter, WhatsApp, etc.) erreicht werden kann.

Über vorbereitete Kategorien sollen Informationen, Ressourcen und Hilfsangebote bei den Spontanhelfenden abgefragt und für die Einsatzplanung ausgewertet werden. Die Spontanhelfenden erhalten dann eine Rückmeldung über die Einsatzmöglichkeiten. Ein ständiger Austausch sowie Kommunikation mit den Spontanhelfenden u.a. über die Sozialen Medien ist dabei unerlässlich.

POTENTIALPROJEKT

QUALIFIZIERT SEIN

Bildung Feuerwehr: Aus- und Weiterbildung – Onlineplattform für Lehrgangsplanung, -organisation und Prüfung

Für die Feuerwehren im Kreis Steinfurt wird eine softwarebasierte Onlineplattform die Lehrgangsplanung- und Organisation, Lehrgangsdurchführung, Stunden- und Ressourcenplanung, Teilnehmer- / Dozenten- und Organisationsverwaltung, Teilnahmebescheinigung sowie Aufgaben und Arbeitsabläufe vereinfachen. Ein zusätzliches digitales Instrument unterstützt zudem die Übermittlung und Prüfung von Lerninhalten.



HANDLUNGSFELD

INFRASTRUKTUR UND STANDORT

TRANSPARENT SEIN | 62

LEBENSWERT SEIN | 64

VERNETZT SEIN | 66

INNOVATIV SEIN | 68

GEMEINSAM STARK SEIN | 69



Ohne Infrastruktur keine Digitalisierung – so einfach kann man es auf den Punkt bringen. Eine gute Datenanbindung ist heutzutage nicht nur ein wichtiger Standortfaktor – sie ist notwendige Grundvoraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, für Bildung und für wirtschaftlichen Erfolg einer ganzen Region.

Die bestmögliche digitale Datenanbindung im Kreis Steinfurt ist daher das wesentliche Versprechen unserer interkommunalen Digitalisierungsstrategie. Sie ist das Fundament für das digitale Leben und Arbeiten im Kreis Steinfurt. Das gilt sowohl für das Festnetz als auch für die Bereiche Mobilfunk und weitere Übertragungstechnologien wie LoRaWAN (Long Range Wide Area Network). Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Steinfurt (WEST) ist in diesem Bereich erste Ansprechpartnerin für Kommunen und Telekommunikationsanbieter und seit Jahren äußerst erfolgreich unterwegs.

Der Kreis Steinfurt ist mit der WEST beim Glasfaserausbau seit Jahren Vorreiter in ganz Deutschland, hat aber auch in anderen Bereichen gute Erfolge erzielt und geht tatkräftig die weiteren Ziele zum Netzwerkausbau an:

Festnetz: Bereits heute haben wir dazu beigetragen, dass 71% aller Adressen im Kreis Steinfurt eine Glasfaseranbindung bis ins Haus – Fiber to the Home (FTTH) – bekommen werden. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt von 23% sind wir damit schon heute in Deutschland äußerst erfolgreich. Unser Endziel, die Glasfaservollversorgung haben wir aber noch nicht erreicht. Wir wollen, dass über > 95% aller Haushalte bis zum Jahr 2025 über einen Glasfaser-An-

schluss verfügen. In Kooperation mit den Telekommunikationsanbietern und im engen Schulterschluss mit den Städten und Gemeinden werden wir Wege schaffen, um für die restlichen Areale alle denkbaren Investitionen zu mobilisieren.

Mobilfunk: Auch im Mobilfunkausbau werden wir deutschlandweit eine Vorreiterrolle einnehmen. Wir wollen, dass Menschen möglichst schnell von jedem Ort im Kreis Steinfurt problemlos mit dem Handy telefonieren können. Durch den technischen Fortschritt rund um die Einführung des 5G-Mobilfunkstandards wird neben der allgemeinen Netzabdeckung für Telefonie und Daten-services auch die industrielle Nutzung („Maschine-zu-Maschine Kommunikation“) immer wichtiger.

LoRaWAN: Der Aufbau von alternativen Funknetzen zur Datenübertragung wie dem Long Range Wide Area Network (LoRaWAN) wird die Verfügbarkeit von Datenkommunikationswegen im Kreis Steinfurt weiter optimieren. Mit dieser Technologie, die speziell für das „Internet der Dinge“ entwickelt wurde, ist es möglich, mehrere hundert Sensoren innerhalb eines Netzwerkes zu verwalten und Sensordaten zu verarbeiten. Es handelt sich um die Technologie, die hinter Smart-City-Projekten steht: intelligente Beleuchtung an Straßen oder Sportplätzen, automatische Bewässerung von Grünflächen; Abfallsensorik, Sicherheitssensorik an öffentlichen Einrichtungen.

LEITPROJEKTE



TRANSPARENT SEIN

Aufbau einer interkommunalen Datenplattform am Beispiel Gewerbe-, Immobilien-, Leerstandsmanagement (Anwendungsfall)

Wir werden eine offene und kostenlose Datenplattform am Beispiel des Gewerbe-, Immobilien- und Leerstandsmanagements aufbauen. Ziel ist es, vielfältige Daten aus unterschiedlichsten Quellen zusammenzuführen. Mit der zentralen und einheitlichen Bereitstellung dieser Daten vereinfachen wir die Arbeitsabläufe, schaffen neue Analysemöglichkeiten und fördern die Vernetzung. Das sind echte Mehrwerte für die Kommunen und Unternehmen.

Unternehmen

Eine wesentliche Funktion der Plattform wird ein Marktplatz sein, der den Unternehmen, aber auch Bürgerinnen und Bürgern offensteht, um ihren Immobilienbedarf zu decken oder ihren Bestand zu vermarkten.

Für Unternehmen wird zudem die Vernetzung untereinander immer wichtiger. Die Vernetzung fördern wir mit dem Aufbau einer offenen und kostenlosen Datenplattform, weil sie auf diese Weise ihre Lieferketten optimieren und gemeinsam z.B. Softwarelösungen anschaffen und nutzen können. Künstliche Intelligenz und andere innovative Projekte können gemeinsam auch mit Kooperationspartnern wie Hochschulen der Region umgesetzt werden, wenn transparent ist, welches Unternehmen wo angesiedelt ist und was macht. Dies wird zunehmend zu einem Wettbewerbsvorteil für Unternehmen.

Kommunen

Es wird für die Städte und Gemeinden zunehmend schwieriger, neue Gewerbegebiete auszuweisen. Das liegt zum einen daran, dass nur noch wenig geeignete Flächen verfügbar sind. Zum anderen herrschen heute strengere Richtlinien, weil der Flächenverbrauch reduziert werden soll. Besonders im Bereich der Büroflächen haben sich infolge der Corona-Pandemie unter dem Schlagwort „Moderne Arbeitswelten“ neue und teils sehr dynamische Entwicklungen ergeben. Wir wollen mit einer verbesserten Datenbasis eine bessere Nutzung bestehender Infrastrukturen erreichen. Die vorhandenen Gewerbe-, Immobilien- und Leerstandsflächen sollen so besser ausgelastet werden. Im besten Fall können wir überflüssige Neubauten und damit die zusätzliche Inanspruchnahme von Ressourcen vermeiden. Das gilt gleichermaßen für bebaute Immobilien in Gewerbegebieten wie für Geschäftslokale in den Innenstädten. Hierzu bedarf es einer bedarfsgerechten und nutzerfreundlichen einheitlichen Plattform.

Mit einer guten und einheitlichen Datengrundlage können die Kommunen ihre Ansiedlungspolitik strategisch ausrichten und nicht mehr zufällig gestalten. Dadurch entstehen auch neue Potenziale zur kommunalen Kooperation und effizienteren Flächennutzung.

ZIELGRUPPE

- Kommunen
- Unternehmen
- Einzelhändler
- Startups
- Bürgerinnen und Bürger

MEHRWERTE

Wir schaffen eine zentrale Datengrundlage zum Gewerbe-, Immobilien- und Leerstandsmanagement in einer Kommune.

Wir sorgen für eine Steigerung der Innovationskraft und Transparenz.

Wir schaffen einen schnellen Zugriff auf Daten.

Wir ermöglichen eine strategische Ansiedlungspolitik

- Welche Unternehmen können wir gezielt ansiedeln?
- Wo ist der ideale Standort?

Wir aktivieren Optimierungspotenziale von Prozessen in der Kommunalverwaltung und Kostenersparnispotentiale für Kommune und Unternehmen.

Wir stärken die Kooperation der Kommunen untereinander.

Wir fördern die Vernetzung der Unternehmen zu speziellen Themen

- regionale Wertschöpfung wird durch die Datenplattform gesteigert, da eine Transparenz über die angesiedelten Unternehmen besteht
- Kooperationen werden möglich und somit Entwicklung innovativer, neuer Lösungen

LEBENSWEIT SEIN

Komfort-, Transparenz- und Effizienzsteigerung durch den Einsatz neuer „Internet der Dinge“-Technologien (LoRaWAN, 5G etc.)

Der Einsatz neuer „Internet der Dinge“-Technologien eröffnet neue Möglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Steinfurt, aber auch für die Kommunen, Schulen, Unternehmen, Privatpersonen und die Landwirtschaft. Nicht nur in den Städten, auch im ländlichen Raum ergeben sich viele Anwendungsgebiete. Ein Beispiel ist die digitale Parkraumbewirtschaftung, z. B. bei der Verfügbarkeit freier Park- und Sonderparkplätze, im Monitoring des Belegzustandes von Ladesäulen oder in der Auslastung von Parkhäusern. Weitere und in vielen Kommunen im Bundesgebiet bereits etablierte Anwendungen gibt es außerdem im Bereich der Überwachung von Verkehrsflüssen über Bodensensoren.

Bei der Umsetzung von „Internet der Dinge“-Projekten in Kommunen geht es darum, durch eine gut vernetzte

Infrastruktur verschiedenste Messdaten zu nutzen, Abläufe zu optimieren oder neu zu entwickeln und so eine bessere Lebensqualität zu schaffen. Die Bürgerinnen und Bürger können und sollen sich mit ihrem Wissen einbringen. Über Offene-Daten-Plattformen wollen wir es der Bevölkerung möglich machen, Zugang zu möglichst vielen frei verfügbaren Daten ihrer Kommune zu erhalten. Jede und jeder kann sich beteiligen und Vorschläge zur Nutzung und Verwertung dieser Daten machen oder selbst umsetzen.

Mit Hilfe von „Internet der Dinge“-Technologien wollen wir zudem den Bevölkerungsschutz optimieren. Ein gutes Beispiel sind Starkregenereignisse, mit denen wir klimawandelbedingt immer häufiger konfrontiert sein werden. Hierfür braucht es eine präzise Hochwasservorhersage. „Internet der Dinge“-Sensoren können

uns z. B. helfen, das Monitoring der Wasserpegelmessung zu optimieren und potentielle lokale Hochwasser und mögliche Straßen- oder Gebäudeüberschwemmungen frühzeitig zu erkennen. Über die öffentliche Daten-Plattform können die Bürgerinnen und Bürger in Echtzeit informiert werden. Auch Stadtwerke, Feuerwehr und technisches Hilfswerk sollen über die Plattform unmittelbar mit eingebunden werden.

Der Einsatz der „Internet der Dinge“-Technologie geht noch weiter: Sobald der Kreis Steinfurt lückenlos mit LoRaWAN beleuchtet ist, können auch Schulen, Unternehmen, Privatpersonen und die Landwirtschaft ebenfalls das Netz und bei Bedarf die Datenplattform für Schulprojekte, „Internet der Dinge“-Projekte in Unternehmen, digitale Landwirtschafts-Projekte oder auch private Vorhaben nutzen.



ZIELGRUPPE

- Bürgerinnen und Bürger
- Kommunen
- Unternehmen
- Schulen
- Landwirtschaft

MEHRWERTE

Wir ermöglichen neue Lösungen aufgrund der verbesserten Datengrundlage: es können bei einem höheren Standard (z. B. mehr Sicherheit) finanzielle und personelle Ressourcen gespart werden.

Wir gewinnen durch die Vielzahl und Vielfalt der Messungen neue Erkenntnisse, aus denen sich möglicherweise neue Geschäftsmodelle entwickelt werden.

Wir fördern mit dem Einsatz neuer Technologie den Komfort und die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger.

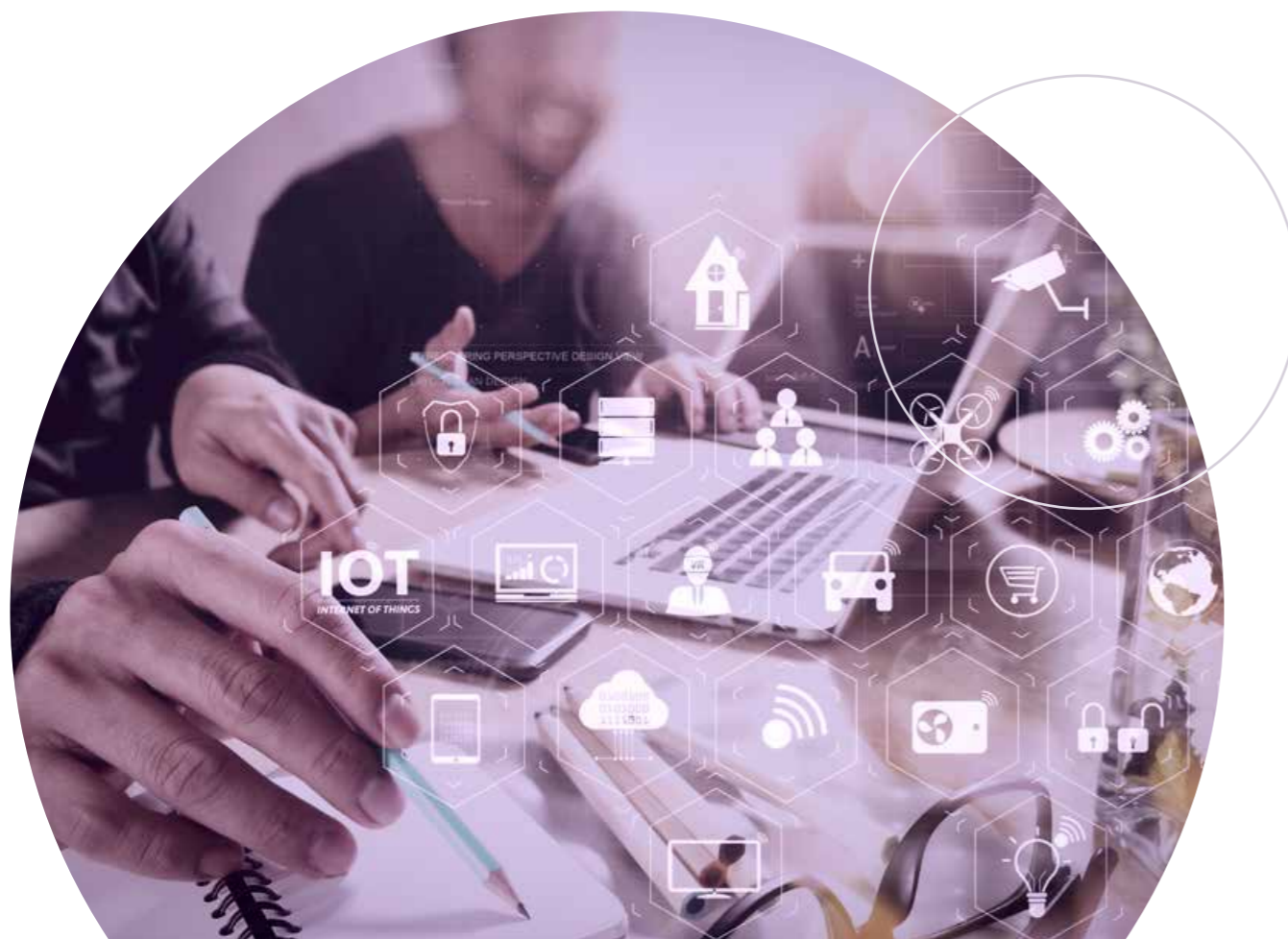
Wir steigern mit der verbesserten Datengrundlage die Transparenz.

Wir sorgen für einen effizienteren Einsatz von Ressourcen. Dadurch entstehen Personaleinsatz- und Kosteneinsparpotenziale.

Wir schaffen eine gute Ergänzung zum erfolgreichen Glasfaserausbau und Mobilfunkausbau für Sensoren mit niedrigem Bandbreitenbedarf im Kreis Steinfurt.

Wir schaffen durch einen leichten Zugang zu den offenen Netzen bürgernahe Anwendungen.

Wir wissen: verschiedene Sensoren sind am Markt verfügbar – die Technologie ist etabliert und wird bereits in mehreren Kommunen eingesetzt





VERNETZT SEIN

Schaffung einer Infrastruktur, die die Verfügbarkeit von Daten an allen Orten im Kreis zu jeder Zeit sicherstellt

Im letzten Jahrzehnt lag der Fokus des öffentlichen Engagements von Wirtschaft und Politik auf festnetzgebundenen Glasfaseranbindungen mit hoher Bandbreite. Aber auch die Mobilfunkversorgung zur Sprach- und Datenkommunikation wird immer wichtiger. Durch den technischen Fortschritt rund um die Einführung des neuen Mobilfunkstandards 5G entstehen neben Telefonie und Datenservices neue Nutzungsmöglichkeiten. Die industrielle Nutzung („Maschinezu-Maschine Kommunikation“) wird immer bedeutender. Nachdem der Kreis Steinfurt bei der Versorgung mit Glasfaser deutschlandweit zu den Vorreitern gehört, streben wir diese Rolle auch für den Mobilfunksektor an.

Hierfür werden wir ein Kompetenzzentrum aufbauen, um den Mobilfunkausbau genauso gut voranzutreiben, wie uns das im Bereich Glasfaser bereits gelingt. Unsere Aufgabe ist, möglichst gute Investitionsbedingungen für die Mobilfunkanbieter zu schaffen und den Ausbau hier im Kreis Steinfurt attraktiv zu machen. Dazu gehört auch die Gewinnung/Sensibilisierung von Endkunden für neue Nutzungsmöglichkeiten. Wir wollen die konkrete Nachfrage nach neuen Dienstleistungen in der Region fördern und für die Anbieter als Investitionsanreiz sichtbar machen:

Säule 1

Infrastrukturversorgung: Versorgungslücken schließen, Netzabdeckung optimieren!

- Monitoring durch Aufbau einer kommunalübergreifenden geoinformations-basierten Datenbank, in der alle zentralen Entscheidungsparameter gebündelt werden
- Aufbau einer Systematik, um alle für die Netzanbieter für den weiteren Netzausbau relevanten Informationen zentral bereitzustellen
- Aufbau von Prozessen in Abstimmung mit den Mobilfunkanbietern zur systematischen Nutzung und Umsetzung der Erkenntnisse in konkrete Verbesserungsmaßnahmen
- Verbesserung der Versorgung

Säule 2

Services:

- Förderung der Nutzung von Services und Applikationen im Endkundenmarkt
- Vorstellung von konkreten Anwendungsfällen und Nutzungsmöglichkeiten in klein- und mittelständischen Unternehmen
- Initiierung und Begleitung von Entwicklungs- und Umsetzungsprozessen
Beispiel: Energiedaten von Strom/Wasser/Wärme im Objekt erfassen, digitalisieren, in einer Datenbank verwalten und zur weiteren Verwendung über die Infrastruktur mit den beteiligten Akteuren (Erzeuger, Vertrieb, Empfänger, Service etc.) teilen
- Durch die Schaffung und Sichtbarmachung von Bedarf schaffen wir bessere Investitionsbedingungen und unterstützen unser Vorhaben in Säule 1

ZIELGRUPPE

- Unternehmen
- Bürgerinnen und Bürger
- Kommunen / Politik
- Wirtschaft

MEHRWERTE

Wir schaffen eine flächendeckende Mobilfunkversorgung als Grundvoraussetzung für wirtschaftliche Prosperität und Lebensqualität.

Wir sorgen für eine Verbesserung der Versorgung als Standortfaktor.

Wir schaffen einen deutlichen Mehrwert für die umsetzenden Endkunden.

INNOVATIV SEIN

Test- und Experimentierräume für produzierende Unternehmen

Eine Umfrage des Branchenverbands Bitkom vom November 2020 hat ergeben, dass durch die Corona-Pandemie Unternehmen maßgebliche, inkrementelle Anpassungen ihres aktuellen Produktportfolios (Produkt- und Service-Innovationen) beabsichtigen. Daraus lässt sich ableiten, dass digitalisierte Geschäftsmodelle und Geschäftsprozesse ein Garant für eine überdurchschnittlich gute Krisenbewältigung insbesondere von mittelständischen Unternehmen sind. Eine entscheidende Komponente für diese Digitalisierung bestehender Prozesse, aber auch neuer Geschäftsfelder ist die erfolgreiche Integration innovativer, digitaler Technologien. Diese können z.B. das Internet der Dinge, Robotik-gestützte Anwendungen, virtuelle oder erweiterte Realität oder 3D-Druck sein.

Allerdings: Es gibt eine Lücke zwischen der Einschätzung, ob eine Technologie zukünftig die Geschäftsmodelle einer Branche verändern wird und ob die Technologie im Unternehmen (aktuell oder zukünftig) eingesetzt wird. Dies zeigt: Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen brauchen neutrale Räume und Orte, in denen sie vorwettbewerblich neue Technologien testen können. Solche räumlich und sachlich begrenzten Testräume sind Reallabore. Sie ermöglichen es, digitale Geschäftsmodelle unter realen Bedingungen zu erproben und innovative Demonstrationsprojekte zu entwickeln. Im Kreis Steinfurt gibt es bereits erste Ansätze solcher Reallabore, zum Beispiel das „FabLab“ in Lengerich oder der „Makerspace“ der FH Münster in Steinfurt.

Der Kreis Steinfurt als Flächenkreis eignet sich, um modellhaft solche Reallabore im ländlich geprägten Raum für und mit kleinen und mittelständischen Unternehmen aufzubauen und zu entwickeln. Gegenstand dieses Vorhabens soll die Eruiierung möglicher Standorte, inhaltliche Schwerpunkte sowie die Entwicklung passender Betreiber- und Kooperationsmodelle und ggf. auch Implementierung geeigneter Reallabore sein.



ZIELGRUPPE

Unternehmen

MEHRWERTE

Wir ermöglichen eine enge Zusammenarbeit und Vernetzung in und über die Reallabore von Unternehmen mit Startups,

Wir fördern ein gemeinsames, vorwettbewerbliches Testen von Technologien und Schulung von Mitarbeitenden für einen möglichen Einsatz im Unternehmen.

Wir stärken das Netzwerk zwischen den Unternehmen, insbesondere bei technologischen Fragestellungen.



GEMEINSAM STARK SEIN

Passgenaue Vernetzung von etabliertem Mittelstand und innovativen Startups

Startups, Unternehmen, öffentliche Partner – für ein regionales Innovationsökosystem braucht es das Zusammenspiel aller Partner:

- Startups, die mit innovativen und kreativen Ideen neue Lösungen für aktuelle Herausforderungen finden, digitale Geschäftsmodelle etablieren und mit agilen Denk- und Arbeitsweisen etablierte Unternehmen fit machen für den digitalen Wandel.
- Etablierte Unternehmen der Region, die in der Zusammenarbeit neue Möglichkeiten der Wertschöpfungen finden, neue Kundengruppen erschließen und schneller und genauer auf sich ändernde Kundenwünsche reagieren.
- Öffentliche Partner wie die Kommunen, Wirtschaftsförderungen, den Kammern, und Bildungseinrichtungen (Hochschulen usw.), die mit gezielten Angeboten Startups und Mittelständler zusammenbringen und (Forschungs-)Impulse in die Wirtschaft tragen.

Die Kooperation von etabliertem Mittelstand und innovativen Startups – insbesondere die mit digitalen Geschäftsmodellen – bietet dabei große Chancen für die Beteiligten und die Wirtschaft insgesamt. Im Kreis Steinfurt sind die Strukturen hierfür grundsätzlich vorhanden und insbesondere im Kontext der Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle bereits in Teilen vernetzt. Diese gilt es aber weiter auszubauen. Die Begründung dafür lautet: Viele, insbesondere kleine Unternehmen „in der Fläche“, sind nicht vertraut mit diesen Vernetzungsmöglichkeiten und begegnen Startups eher mit Skepsis. Die Gründe dafür sind vielfältig. Die zentrale Herausforderung lautet daher: Wie schaffen wir es, gemeinsam mit den Kommunen im Kreis Steinfurt das regionale Innovationsökosystem dergestalt zu etablieren, dass möglichst viele kleine und mittelständische Unternehmen des produzierenden Gewerbes und Handwerks davon partizipieren? Welche Angebote müssen entwickelt werden, welche Formate gestärkt oder neugestaltet

ZIELGRUPPE

- Startups
- kleine und mittelständische Unternehmen
- öffentliche Partner

MEHRWERTE

Wir fördern und verstärken die Zusammenarbeit, Vernetzung und Kooperation von Startups, Unternehmen und öffentlichen Partnern:

- FÜR STARTUPS: Wachstum und Skalierung, Referenzkunden, Zugang zum Kunden- und Vertriebsnetzwerk des etablierten Unternehmens
- FÜR UNTERNEHMEN IN DER KOOPERATION MIT STARTUPS: Neue Geschäftsmodelle, Zugang zu neuen Technologien, Automatisierung der Produktion, Digitalisierung von Schnittstellen zu Partnern in der Wertschöpfungs- und Lieferkette, Innovations- und Digitalisierungsgrad, kulturellen Wandel fördern, Zugang zu Talenten und langfristig gesehen Talente in der Region zu binden
- ÖFFENTLICHE PARTNER: durch gezieltes Vermitteln und Vernetzen bis hin zu eigenen Unterstützungs-Programmen

werden? Wie können den etablierten Unternehmen Lösungsräume eröffnet werden für Probleme, für die bisher keine digitalen Lösungsansätze existieren und die z.B. von Startups aufgenommen und entwickelt werden können?



UMSETZUNG UND AUSBLICK

Nun geht es an die gemeinsame Umsetzung! Auch das wollen wir mutig, entschlossen, mit dem notwendigen Tempo in Richtung Zukunft und mit dem festen Blick nach vorn tun. Wir freuen uns, Ihnen nun hier bereits einen ersten Ausblick geben zu dürfen. Wie geht es nun weiter? Was packen wir nun gemeinsam als nächstes an?

Die Erarbeitung der Strategie war zugleich erster Kraftakt und Erfolg, auf den wir mit Stolz zurückblicken. Nun gilt es, ebenso gut in die Umsetzung zu gehen. Dabei wollen wir alle Städte und Gemeinden sowie unser Netzwerk aus Politik, Bevölkerung, Wirtschaft, Verbänden und anderen Beteiligten des Kreises Steinfurt weiterhin partnerschaftlich mitnehmen. Das ist uns ein besonderes Anliegen und ein Versprechen, dass wir unseren Partnern machen.

Lassen Sie uns die im Rahmen dieser Digitalisierungsstrategie erarbeitete Sammlung von vielversprechenden Projektideen als Chance für uns alle begreifen! Unsere Aufgabe besteht nun darin, diese Chance zu ergreifen und den digitalen Kreis Steinfurt aktiv zu gestalten.

Daher möchten wir nun gemeinsam mit den 24 Städten und Gemeinden sowie der KAAW einen ersten gemeinsamen Fahr-

plan erarbeiten, mit dem wir den weiteren Prozess gemeinsam gestalten. Die Strategie ist ein Gemeinschaftsprojekt! Wir werden zusammen priorisieren, welche Projekte jährlich zu welchem Zeitpunkt an welchen Orten umgesetzt werden sollen. Auch die notwendigen Schritte, Meilensteine, personellen Ressourcen sowie die Finanzierung durch Förder- oder Haushaltsmittel möchten wir gemeinsam definieren. Der Fahrplan stellt also eine Jahresplanung der Strategieumsetzung dar, die mit einem regelmäßigen Monitoring auf Herz und Nieren geprüft wird. So werden wir im weiteren Prozess gemeinsam lernen und uns gemeinschaftlich verbessern. Die Erfolge werden wir gemeinsam messen, Projekte ggf. klein beginnen und erfolgreiche Projekte skalieren. Für all diese Abstimmungsprozesse wollen wir dauerhaft gemeinsame Verfahren finden und ausloten, um uns bestmöglich zu organisieren und gleichzeitig pragmatisch ins Tun zu kommen. Auch die politischen Gremien des Kreises sowie der Städte und Gemeinden sowie unserem Netzwerk aus Politik, Bevölkerung, Wirtschaft, Verbän-

den und anderen Beteiligten des Kreises Steinfurt wollen wir eng in dieses Verfahren einbinden. Wir werden regelmäßig über den erarbeiteten Fahrplan, das jährliche Monitoring und die Evaluation sowie über entscheidende Meilensteine der Umsetzung berichten.

KLAR IST: DIE WELT WIRD AUCH AB JETZT NICHT STEHENBLEIBEN!

Sie wird sich technologisch in rasantem Tempo weiterentwickeln. Das bedeutet, dass wir mit unserer Strategie nicht dauerhaft fertig sind. Es gilt, sie in regelmäßigen Abständen zu prüfen, zu erneuern und an den Stand der Technik anzupassen. Dafür gilt es, die technologischen Neuerungen ganz eng im Blick zu behalten. Es gilt, ein gut funktionierendes Netzwerk und regelmäßige Erfahrungsaustausche im überregionalen Netzwerk smarterer Regionen und

Städte aufzubauen und dieses in Zukunft gut zu pflegen. Es gilt, Fördermitteltöpfe dauerhaft zu suchen, zu bewerten und mit geeigneten Projektideen Anträge zu stellen.

Der Marathon hat begonnen. Nun gilt es, in Bewegung zu bleiben, nicht wieder ins Stehen zu geraten, ein kurzes Stolpern nicht als Scheitern zu bewerten, sich auf der Strecke immer wieder gegenseitig zu motivieren, das große Ziel nie aus dem Blick zu verlieren und sich das gute Gefühl vorzustellen, eine Vielzahl überzeugender Projekte für den Kreis Steinfurt mittelfristig wirklich zum Leben erweckt zu haben. Keine Aufgabe ist zu groß, dass sie nicht zu bewältigen ist.

Alle weiteren Schritte wollen wir nun eng abgestimmt gemeinsam mit allen Kommunen und der KAAW angehen.



FÖRDERPROGRAMM


„MODELLPROJEKTE SMART CITIES“ VOM BUNDESMINISTERIUM DES INNERN UND FÜR HEIMAT

Der Prozess der gemeinsamen interkommunalen Digitalisierungsstrategie für den Kreis Steinfurt leistet seinen Beitrag, den digitalen Wandel im Kreis gemeinsam zu gestalten und die Attraktivität seiner Kommunen als lebenswerten Lebens-, Wohn- und Arbeitsort zu erhalten und zu erhöhen. Damit diese digitale Transformation der Region schneller und besser gelingen kann, gibt es von Land und Bund verschiedene Förderprogramme, in deren Mittelpunkt die Förderung passender Projekte für die Entwicklung einer Smart City bzw. Smart Region steht.

Das bekannteste Förderprogramm ist das bzw. sind die „Modellprojekte Smart Cities“ vom Bundesministerium des Innern und Heimat. Schwerpunktthema des Programms ist die Verknüpfung von Digitalisierung, Stadtentwicklung und Nachhaltigkeit, mit dem Ziel sich daraus ergebende neue Möglichkeiten zu nutzen und Herausforderungen zu bewältigen. Dafür stellt die Bundesregierung inklusive der Aufstockung durch das Konjunktur- und Zukunftspaket aus 2020 insgesamt rund 820 Millionen Euro zur Verfügung. Mit den Modellprojekten Smart Cities soll die Handlungsfähigkeit der Kommunen gestärkt werden. Gefördert werden kommunale, fachübergreifende und raumbezogene Smart City Strategien und deren Umsetzung sowie der

dafür notwendige Kompetenzaufbau. Die geförderten Modellprojekte Smart Cities entwickeln und erproben sektorenübergreifende digitale Strategien für das Stadtleben der Zukunft. Das Programm sieht echte Zuschüsse für die Ausarbeitung von Strategien und Konzepten sowie für die Umsetzung vor.

Da mit der Erstellung der interkommunalen Digitalisierungsstrategie für den Kreis Steinfurt bereits eine solche ausgearbeitete Strategie vorliegt, kommt der Kreis grundsätzlich für die Förderung von Umsetzungsprojekten in Frage. Für die Dauer von maximal 4 Jahren können hier bis zu 15 Millionen Euro förderfähige Kosten für die Umsetzung der in der Strategie verankerten Ziele, Maßnahmen und Projekte eingebracht werden. Die Bundesregierung fördert derzeit 73 Modellprojekte Smart Cities, die seit 2019 in drei Staffeln ausgewählt wurden. Ein vierter Förderaufruf „Modellprojekte Smart Cities“ wird für 2023 erwartet.



DIE INTERKOMMUNALE
DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE
LIEFERT DAMIT DIE GRUND-
LAGE FÜR EINE ERFOLGREICHE
ANTRAGSSTELLUNG IN DIESEM
FÖRDERPROGRAMM DURCH DEN
KREIS STEINFURT.

DANKSAGUNG

WIR BEDANKEN UNS BEI ALLEN, DIE MIT IHREM ENGAGEMENT, IHREM FACHWISSEN UND IHREN KREATIVEN UND INNOVATIVEN IDEEN EINEN WICHTIGEN BEITRAG ZUR DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE „#ZUKUNFTST | GEMEINSAM. EINFACH. DIGITAL. MACHEN!“ GELEISTET HABEN.

HANDLUNGSFELD VERWALTUNG

Christin Denk, Kreis Steinfurt | Alexandra Dorndorf | Marcus Egelkamp, Zweckverband KAAW | David Eichner, Kreis Steinfurt | Tanja Ernsting, Gemeinde Metelen | Rik Fehr, Kreis Steinfurt | Tilman Fuchs, Kreis Steinfurt | Stephan Glunz, Stadt Ibbenbüren | Thomas Göcke, Stadt Emsdetten | Gundula Grommé, SPD | Annette Hallmann, Kreis Steinfurt | Dipl.-Ing. Ludger Hemker, Items GmbH & Co. KG, Münster | Christian Holterhues, WEST mbH Kreis Steinfurt | Dr. Sebastian Köffer, münsterLAND. digital e.V., Münster | Brigitte Kumpmann, Kreis Steinfurt | Simonida Lazic, Zweckverband KAAW | Markus Meißner, Kreis Steinfurt | Ralf Neumann, Kreis Steinfurt | Birgit Neyer, WEST mbH Kreis Steinfurt | Thomas Ostholthoff, Kreis Steinfurt | Roswitha Reckels, Kreis Steinfurt | Matthias Reker, Kreis Steinfurt | Thomas Robert, Jobcenter Kreis Steinfurt AöR | Thomas Rohloff, Handwerkskammer Münster | Uwe Rotermond, Noventum Consulting GmbH, Münster | Lukas Sackarendt, Stadt Ibbenbüren | Carsten Schemberg, Theodor Schemberg Einrichtungen GmbH, Mettingen | Dennis Seeger, Stadt Greven | Frank Tischner, Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf | Michael Vogelsang, Stadt Rheine | Kerstin Weidner, IHK Nord Westfalen Münster | Klaus Wessendorf, deltacityNET Gesellschaft für multimediale Kommunikation mbH & Co. KG, Emsdetten | Michael Wielers, Gemeinde Laer | Detlef Wilming, Gemeinde Horstmar | Prof. Dr. Tobias Rieke, Fachhochschule Münster

Moderation

Prof. Dr. Dr. Björn Niehaves, Niehaves & Friends GmbH

HANDLUNGSFELD KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

Ralf Binow, B90/GRÜNE | Steffen Boße, Stadt Ibbenbüren, Benedikt Brink, Kreis Steinfurt | Alexandra Dorndorf | Gabriele Droste, Außerschulischer Lernstandort Saerbecker Energiewelten | Dipl.-Ing. Rolf Echelmeyer Stadtwerke Steinfurt | Vera Edeling, Gemeinde Nordwalde | Tobias Elsner, Stadtwerke Steinfurt | Claudia Franca Machado, Kreis Steinfurt | Christina Gärtner, Kreis Steinfurt | Marlies Grüter, Landwirtschaftlicher Kreisverband Steinfurt | Christian Holterhues, WEST mbH Kreis Steinfurt | Oliver Kellner, Stadt Emsdetten | Michael Kösters, Münsterland e.V. | Dipl.-Geogr. Stephanie Koch, Fachhochschule Münster | Ralf Neumann, Kreis Steinfurt | Birgit Neyer, WEST mbH Kreis Steinfurt | Vera Nieratschker, Stadt Tecklenburg | Ulrich Opalka, Kreis Steinfurt, Klaus Overesch, Kreis Steinfurt | Carsten Rehers, Kreis Steinfurt | Matthias Reker, Kreis Steinfurt | Luise Reiher, Stadt Ibbenbüren | Dipl.-Geogr. Ute Schmidt-Vöcks, Münsterland e.V. | Horst Schöpfer, Kreis Steinfurt | Dr. Marc Schrameyer, Stadt Ibbenbüren | Dr. Martin Sommer, Kreis Steinfurt | Detlev Viefhues, CDU | Guido Wallraven, Gemeinde Saerbeck | Werner Wenker, Kreis Steinfurt | Silke Wesselmann, Kreis Steinfurt | Jan-Hendrik Wolke, Enwelo GmbH & Co., Steinfurt

Moderation

Dr. Frederike Oschinsky, Niehaves & Friends GmbH

HANDLUNGSFELD DEMOGRAFIE

Dr. Regina Ahrens, Vereinbarkeitsexpertin | Gerlinde Amsbeck, Stadt Emsdetten | Lennart Bode, Medienscooperative Steinfurt | Detlef Bolte, Lernen fördern e.V. Kreisverband Steinfurt | Yvonne Deluweit, Stadt Rheine | Jörg Bröskamp, Gemeinschaftshauptschule Hopsten | Sonja Bruns, Kreis Steinfurt | Virginia Dellbrügge, Stadt Emsdetten | Alexandra Dorndorf | Iris Echterhoff Kreis Steinfurt | Lena Ellenberger, Stadt Rheine | Alfred Engeler, Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf | Tilman Fuchs, Kreis Steinfurt | Gundula Grommé, SPD | Marion Große-Lanwer, Jugendparlament Nordwalde | Joachim Hatke, Kreis Steinfurt | Maurice Hellbaum, Ev. Jugendhilfe Münsterland gGmbH | Christian Holterhues, WEST mbH Kreis Steinfurt | Mike Hüsing, Kreis Steinfurt | Brigitte Kumpmann, Kreis Steinfurt | Julian Lagemann, Kreisjugendring Steinfurt | Monika Leiking, Münsterland e.V. | Elena Maletz, Kreis Steinfurt | Manfred Meßmann, Stadt Ibbenbüren | Thomas Ostholthoff, Kreis Steinfurt | Christina Rählmann, Gemeinde Mettingen | Roswitha Reckels, Kreis Steinfurt | Bärbel Rehder, Stadt Lengerich | Jannik Welp, Kreis Steinfurt | Kirsten Weßling, Kreis Steinfurt | Frank Winter, Kreis Steinfurt

Moderation

Dr. Frederike Oschinsky, Niehaves & Friends GmbH



HANDLUNGSFELD MOBILITÄT

Fabian Banner, IHK Nord Westfalen Münster | Dr.-Ing. Elmar Brüggling, Fachhochschule Münster | Till Burkhardt, energieland2050 e.V. Kreis Steinfurt | Christin Denk, Kreis Steinfurt | Alexandra Dorndorf | Marcus Egelkamp, Zweckverband KAAW | Nils Fechner, Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH | Benedikt Franz, Stadt Ibbenbüren | Dr. Dennis Guth, Kreis Steinfurt | Christian Holterhues, WEST mbH Kreis Steinfurt | Manfred Kluthe, Gemeinde Laer | Nils Kockmann, B90/Grüne | Brigitte Kumpmann, Kreis Steinfurt | Bernd Lange, Kreis Steinfurt | Birgit Neyer, WEST mbH Kreis Steinfurt | Mathis Perkert, Zukunftsnetz Mobilität NRW | Carsten Rehers, Kreis Steinfurt | Uwe Schmitz, Gemeinde Nordwalde | Udo Schneiders, Kreis Steinfurt | Dennis Schöne, Regionalverkehr Münsterland GmbH (RVM) | Renate Schulte, Kreis Steinfurt | Dipl.-Geogr. Gregor Speer, Zweckverband Mobilität Münsterland (ZVM) | Dr. Jochen Vennekötter, Stadt Rheine | Detlev Viefhues, CDU, | Michaela Weitkamp, Bezirksregierung Münster | Jennie Wolf, Münsterland e.V. | Johannes Wolf, Zweckverband KAAW

Moderation

Dr. Frederike Oschinsky, Niehaves & Friends GmbH

HANDLUNGSFELD BEVÖLKERUNGSSCHUTZ UND GESUNDHEIT

Siegfried Bergmann, Kreis Steinfurt | Mark Borgmann, Verband der Feuerwehren im Kreis Steinfurt e.V. | Frank Burrichter, stellv. Kreisbrandmeister | Alexandra Dorndorf | Bertold Friederichs, Kreis Steinfurt | Dr. Karlheinz Fuchs, Kreis Steinfurt | Johannes Hellermann, | Feuer und Rettungswache Rheine | Christian Holterhues, WEST mbH Kreis Steinfurt | Sebastian Janning, Stadt Ibbenbüren | Wolfgang Janßen, DRK Kreisverband Tecklenburger Land e.V. | Brigitte Janz, Stadt Ibbenbüren | Willi Kemper, LDF Emsdetten | Bernd Lange, Kreis Steinfurt | Marvin Lembeck, Kreis Steinfurt | Raphael-Ralph Meier, Kreisbrandmeister | Sven Mensing, Kreis Steinfurt | Marcus Prinz, LDF Lotte | Dr. Ludger Reekers, Klinikum Ibbenbüren | Matthias Reker, Kreis Steinfurt | Michael Robbes, Feuerwehr Ibbenbüren | Sven Schewe, Kreis Steinfurt | Kai Rosenberger, DLRG Bez. Steinfurt | Christian Spieske, Kreis Steinfurt | Dr. med. Christian Tast, KVWL | Detlev Viefhues, CDU | Theo Witte, Kreis Steinfurt

Moderation

Dr. Frederike Oschinsky,
Niehaves & Friends GmbH

HANDLUNGSFELD INFRASTRUKTUR UND STANDORT

Stefan Albers, Kreis Steinfurt | Peter Berger, Telekom Deutschland GmbH Martin Burlage, Stadt Ibbenbüren | Alexandra Dorndorf | Ingmar Ebhardt, WEST mbH Kreis Steinfurt | Tilman Fuchs, Kreis Steinfurt | Stefan Glusa | TeleKommunikationsGesellschaft Südwestfalen mbH | Melanie Griese, Stadt Emsdetten | Christoph Heider, Telekom Deutschland GmbH | M. Eng. Sebastian Helleberg, | Fachhochschule Südwestfalen Meschede | Oliver Henschen, | münsterLAND.digital e.V. | Kai Hollensett, WEST mbH Kreis Steinfurt | Christian Holterhues, WEST mbH Kreis Steinfurt | Oliver Kellner, Stadt Emsdetten | Marie Klostermann, WEST mbH Kreis Steinfurt | Verena Kuhn, WEST mbH Kreis Steinfurt | Bernd Lange, Kreis Steinfurt | Dr. Reinhard

DANKSAGUNG

Lülff, Welotec GmbH, Laer | Elena Maletz, Kreis Steinfurt | Markus Meißner, Kreis Steinfurt | Birgit Neyer, WEST mbH Kreis Steinfurt | Rainer Niehaus, | Josef Beermann GmbH & Co. KG, Hörstel | Andre Reinke, EWG Rheine | Frank Richter, Stadtwerke Lengerich GmbH | Prof. Dr. Tobias Rieke, Fachhochschule Münster | Anna Schulte, WEST mbH Kreis Steinfurt | Alexander Sommer, Items GmbH & Co. KG, Münster | Jochen Wilms, dataVISIONgroup, Stadtlohn

Moderation

Dr. Frederike Oschinsky, Niehaves & Friends GmbH

WIR BEDANKEN UNS BEI ALLEN,
DIE MIT IHREM ENGAGEMENT,
IHREM FACHWISSEN UND
IHREN KREATIVEN UND
INNOVATIVEN IDEEN EINEN
WICHTIGEN BEITRAG ZUR
DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE
„#ZUKUNFTST | GEMEINSAM.
EINFACH. DIGITAL. MACHEN!“
GELEISTET HABEN.

IMPRESSUM

Herausgeber

Kreis Steinfurt | Der Landrat
Tecklenburger Straße 10
48565 Steinfurt
Tel. 02551 69-0

www.kreis-steinfurt.de

Redaktion

Projektleitung Digitalisierungsstrategie
Projektmanagement Digitalisierungsstrategie

Layout & Satz

Carolin Köning | Carina Afting
Büro des Landrates
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Stand: Mai 2022

BILDQUELLEN

Titelbild © 88studio – stock.adobe.com
Icon-Set © Visual Generation – stock.adobe.com
Seite 3 © SFIO CRACHO – stock.adobe.com
Seite 4 © SFIO CRACHO – stock.adobe.com
Seite 6 © vegefox.com – stock.adobe.com
Seite 8 © putilov_denis – stock.adobe.com
Seite 10 © Studio Romantic – stock.adobe.com
Seite 12 © vegefox.com – stock.adobe.com
Seite 14 © SFIO CRACHO – stock.adobe.com
Seite 15 © peshkova – stock.adobe.com
Seite 16 © peshkova – stock.adobe.com
Seite 18 © everythingpossible – stock.adobe.com
Seite 19 © Pixels Hunter – stock.adobe.com
Seite 21 © vegefox.com – stock.adobe.com
Seite 23 © everythingpossible – stock.adobe.com
Seite 24 © denisismagilov – stock.adobe.com
Seite 26 © WavebreakMediaMicro – stock.adobe.com
Seite 27 © Wayhome Studio – stock.adobe.com
Seite 29 © peshkova – stock.adobe.com
Seite 29 © Rymden – stock.adobe.com
Seite 30 © Alex from the Rock – stock.adobe.com
Seite 30 © Monster Ztudio – stock.adobe.com
Seite 31 © Kenstocker – stock.adobe.com
Seite 32 © vegefox.com – stock.adobe.com
Seite 33 © alphaspirt – stock.adobe.com
Seite 34 © Prostock-studio – stock.adobe.com
Seite 37 © sodafish visuals – stock.adobe.com
Seite 38 © Tierney – stock.adobe.com
Seite 39 © schankz – stock.adobe.com
Seite 39 © vegefox.com – stock.adobe.com
Seite 40 © vegefox.com – stock.adobe.com
Seite 41 © kelifamily – stock.adobe.com
Seite 43 © peshkova – stock.adobe.com

Seite 44 © Alex from the Rock – stock.adobe.com
Seite 44 © Dani – stock.adobe.com
Seite 47 © thodonat – stock.adobe.com
Seite 48 © Bits and Splits – stock.adobe.com
Seite 50 © Sawat – stock.adobe.com
Seite 50 © jirsak – stock.adobe.com
Seite 52 © structuresxx – stock.adobe.com
Seite 53 © Shutter B – stock.adobe.com
Seite 55 © Blue Planet Studio – stock.adobe.com
Seite 56 © Me studio – stock.adobe.com
Seite 56 © BullRun – stock.adobe.com
Seite 58 © Monster Ztudio – stock.adobe.com
Seite 59 © Alex from the Rock – stock.adobe.com
Seite 60 © fifeflyingfife – stock.adobe.com
Seite 61 © Tierney – stock.adobe.com
Seite 62 © Looker_Studio – stock.adobe.com
Seite 63 © volff – stock.adobe.com
Seite 64 © everythingpossible – stock.adobe.com
Seite 65 © putilov_denis – stock.adobe.com
Seite 66 © C.Castilla – stock.adobe.com
Seite 66 © Tierney – stock.adobe.com
Seite 67 © goodluz – stock.adobe.com
Seite 68 © Rawpixel.com – stock.adobe.com
Seite 69 © Farknot Architect – stock.adobe.com
Seite 71 © Tierney – stock.adobe.com
Seite 72 © BullRun – stock.adobe.com
Seite 73 © zapp2photo – stock.adobe.com
Seite 75 © Rymden – stock.adobe.com
Seite 75 © dragonstock – stock.adobe.com
Seite 76 © BullRun – stock.adobe.com
Seite 77 © Yingyaipumi – stock.adobe.com
Seite 78 © your123 – stock.adobe.com

